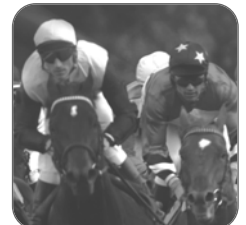


Dreimonatsbericht 1. Januar bis 31. März 2006 (nach IFRS)

Kennzahlen	2
Lagebericht	3
Bilanz	12
Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung	14
Kapitalflussrechnung	15
Kapitalkontenentwicklung	16
Anhang	17



Kontakt:

FLUXX AG

Ostpreußenplatz 10

24161 Altenholz

Tel. (04 31) 88 10 4-0

Fax (04 31) 88 10 4-40

info@fluxx.com

<http://www.fluxx.com>

**Investor Relations &
Corporate Communications**

Stefan Zenker

Tel. (04 31) 88 10 4-84

Fax (04 31) 88 10 4-40

ir@fluxx.com



FLUXX Kennzahlen

FLUXX KENNZAHLEN (NACH IFRS)

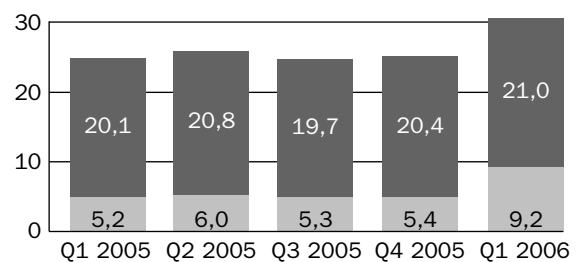
GUV	Q1 2006	Q1 2005
	T€	T€
Bruttoumsatz	30.204	25.291
Vermittelte Spieleinsätze	21.020	20.065
Nettoumsatz	9.184	5.226
EBITDA	881	1.347
EBIT	-349	417
Konzernergebnis	16	362
<hr/>		
Ergebnis je Aktie (€)		
unverwässert	0,00	0,04
verwässert	0,00	0,03
<hr/>		
Mitarbeiter (im Perioden-		
durchschnitt)	112	94
Umsatz pro Mitarbeiter	82	56
Personalaufwand		
pro Mitarbeiter	14	15
<hr/>		
Bilanz	31.03.2006	31.12.2005
	T€	T€
Langfristige		
Vermögenswerte	31.812	24.194
Liquide Mittel (Netto Cash)	20.020	24.282
Eigenkapital	48.397	47.572
Bilanzsumme	59.857	55.605
Eigenkapitalquote	80,9%	85,6%

FLUXX auf einen Blick

UMSATZENTWICKLUNG

(Mio. Euro)

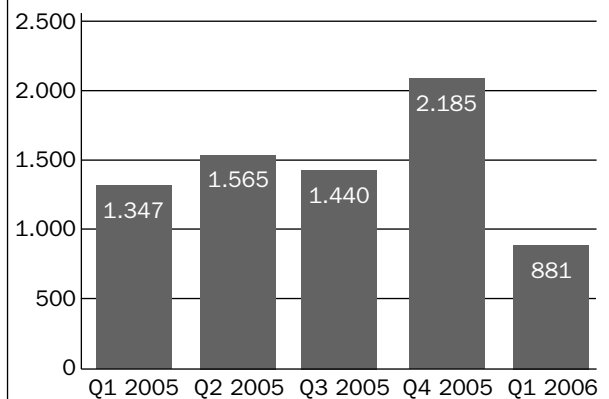
Spieleinsatz
Nettoumsatz



EBITDA-ENTWICKLUNG

(TEuro)

EBITDA





Konzernlagebericht der FLUXX AG zum 31.03.2006

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

a. Geschäftstätigkeit

Der FLUXX-Konzern ist ein auf die Vermittlung von Lotto und Wetten spezialisiertes Unternehmen mit Sitz in Altenholz bei Kiel. Die für den Betrieb erforderlichen Rechte und Lizenzen sowie das technische und marktrelevante Know how versetzen die Unternehmen der FLUXX-Gruppe in die Lage, jede Form von lizenziertem Glücksspiel über unterschiedliche Vertriebswege vom Endkunden zu den staatlichen Lotterie- und Wettanbietern zu vermitteln.

Neben den eigenvermarkteten Angeboten jaxx.de, jaxx.com, myBet.com und Telewette stellt FLUXX seine Produkte und Dienstleistungen auch anderen Unternehmen und Organisationen zur Verfügung, die über umfangreiche Endkundenbeziehungen verfügen. Hierzu zählen Online-Portale (AOL, freenet.de, Lycos), TV-Sender (Premiere), Verlage (Burda Direct), Einzelhandelsketten und Tankstellen (EDEKA, OIL!, Orlen) sowie die Lottogesellschaften der Bundesländer Schleswig-Holstein, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern.

b. Geschäftsentwicklung

Das erste Quartal 2006 war auf der einen Seite geprägt durch ein starkes, 76-prozentiges Umsatzwachstum, das insbesondere auf die Integration des Sportwettenportals myBet.com sowie ein weiter anhaltendes Wachstum in der Online-Vermittlung zurückzuführen ist. Auf der anderen Seite haben die Anlaufkosten für die zukünftigen Wachstums-

treiber Sportwetten und Lotto im Einzelhandel zu erhöhten Aufwendungen im ersten Quartal geführt, wodurch das Vorjahresergebnis unterschritten wurde.

■ Online-Vermittlung

Sämtliche von den FLUXX-Gesellschaften betreuten Online-Angebote haben sich auch im ersten Quartal 2006 weiterhin sehr positiv entwickelt und verzeichneten zum größten Teil über dem Marktwachstum liegende Umsatzzuwächse. Durch das Auslaufen des Kooperationsvertrags mit WEB.DE wurde das Gesamtwachstum in der Online-Vermittlung allerdings negativ beeinflusst.

Seit November 2005 ist die FLUXX AG Mehrheitseigner der spanischen DigiDis Digital Distribution Management S.L. Erste Projekte im spanischen Lotteriemarkt umfassen Onlinelottoangebote auf www.loterias.com. Die hierüber vermittelten Spieleinsätze lagen allerdings weiterhin auf geringem Niveau.

Ende März 2006 hat FLUXX von Burda Direct, dem Direktvermarkter innerhalb des Burda Verlags, den Auftrag erhalten, das Lotto- und Wettportal „bestwetten.de“ zu entwickeln und zu betreiben. Das Angebot soll noch vor der Fußball-WM starten.

■ Tippgemeinschaften

Das Spielgemeinschaftsgeschäft war gegenüber dem Vorquartal stagnierend, da insbesondere Callcenter-Ressourcen nicht in ausreichender Menge zur Verfügung standen, um den Kundenstamm weiter auszubauen. Die vor kurzem begonnenen Kooperationen mit Premiere und Burda Direct bieten FLUXX wiederum Zugriff auf neue umfangreiche Kundenstämme.



■ Lotto im Einzelhandel

Seit Anfang 2006 befindet sich das Projekt „Lotto spielen im Einzelhandel“ in der Rollout-Phase. Im ersten Quartal 2006 wurden etwa 50 Supermärkte und Tankstellen mit Lotto-Terminals im Kassenbereich zusätzlich zu den bestehenden 25 Märkten ausgerüstet, weitere 300 Outlets sind identifiziert und mit der Ausstattung beauftragt worden. Bis Ende 2007 plant FLUXX, in 2.000 Shops und Tankstellen Terminals zu installieren. Mit den jetzigen Partnern EDEKA, OIL! und Orlen sowie Kaiser's Tengelmann, mit dem im ersten Quartal ein Testlauf vereinbart wurde, sind die 2.000 Outlets bereits heute vertraglich mehr als gesichert.

Auf Basis einer breit angelegten Kundenbefragung wurden im ersten Quartal geeignete Promotion- und Vermarktungsmaßnahmen vorbereitet, die zu einer Steigerung der Auslastung pro Terminal führen sollen. Derzeit sind aufgrund der noch geringen Verbreitung und der in den meisten Fällen kurzen Betriebsdauer der Terminals noch keine validen Aussagen über die durchschnittliche Nutzung möglich. Dennoch zeigt sich, dass die angestrebten Kennzahlen zur Wirtschaftlichkeit der Terminals mit einer Anlaufphase von zwei bis drei Quartalen erreichbar sein dürften. Insgesamt haben die über die laufenden Terminals realisierten Umsätze noch keine signifikante Größenordnung erreicht.

Der bundesweite Rollout wird derzeit noch durch die kritische Haltung einzelner Landeslottogesellschaften gebremst. Zwar bieten die rechtlichen Rahmenbedingungen eine ausreichende Basis, den Rollout in den betreffenden Ländern auch ohne die Zustimmung der Lottogesellschaften zu forcieren. Dennoch agiert FLUXX in diesen Ländern vor dem Hintergrund der traditionell partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit Lotto zunächst noch zurückhaltend. Ein noch schwebendes Verfahren vor dem Bundeskartellamt, das sich mit der Zulässigkeit des bundesweiten stationären Vertriebs im Einzelhandel befasst, wird voraussichtlich innerhalb der kommenden Wochen entschieden werden (s.a 6.d „Rechtliche und regulatorische Risiken“).

■ Sportwetten

Im ersten Quartal 2006 hat die FLUXX AG 77 Prozent der Anteile an der QED Ventures Ltd. (QED) erworben. QED betreibt über ihre 100-prozentige Tochtergesellschaft Personal Exchange International Ltd. (PEI), Malta, unter der Marke „myBet.com“ ein internationales Online-Sportwettenportal sowie ein Franchise-Modell für Sportwettenlokale. Weiterhin ist im März das Internationale Sportwettenangebot von JAXX unter www.jaxx.com online gegangen.

Durch das Urteil des Bundesverfassungsgerichts Ende März (s.a. Marktentwicklung) ist die Vermarktung der Angebote in Deutschland zunächst erschwert worden, insbesondere der weitere Aufbau von stationären Wettshops. Als bedeutender Online-Vermittler des staatlichen Sportwettenangebots „ODDSET“ profitiert FLUXX wiederum von dem Urteil, da privaten Anbietern der Zugang zum deutschen Markt weiterhin erschwert wird. Die eigenen Sportwettaktivitäten werden unverändert auf Basis von myBet.com und jaxx.com im Ausland weitergeführt und ausgebaut. Darüber hinaus wird FLUXX sich weiter auf eine Öffnung des deutschen Sportwettenmarktes vorbereiten. Die Chancen auf eine stärkere Liberalisierung in Deutschland nach 2007 bleiben nach Einschätzung der Gesellschaft vor dem Hintergrund der geltenden europäischen Rechtsprechung unverändert positiv.

Die Umsätze des Sportwettensegments lagen im ersten Quartal 2006 bei 3,7 Mio. Euro, die in den Nettoumsatz des Konzerns einfließen. Demgegenüber stehen Wettgewinne in Höhe von 3,4 Mio. Euro, die im Materialaufwand ausgewiesen werden.



c. Marktentwicklung

Die deutschen Lottogesellschaften setzten im ersten Quartal 2006 etwa 1,4 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum um. Die über das Internet abgegebenen Spieleinsätze stiegen demgegenüber weiter im zweistelligen Bereich. Der Anteil der über Online-Medien vermittelten Spieleinsätze liegt nach unserer Einschätzung derzeit bei gut fünf Prozent.

Das Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe hat Ende März in einem Grundsatzurteil festgestellt, dass das staatliche Sportwettmonopol in seiner derzeitigen Ausgestaltung nicht mit dem Grundrecht der Berufsfreiheit vereinbar ist. Die Verfassungsrichter erklärten, dass ein verfassungsmäßiger Zustand sowohl durch eine konsequente Ausgestaltung des Wettmonopols erreicht werden könne, die sicherstellt, dass es wirklich der Suchtbekämpfung dient, als auch durch eine gesetzlich normierte und kontrollierte Zulassung gewerblicher Veranstaltung durch private Wettunternehmen. Das Bundesverfassungsgericht hat dem Gesetzgeber eine Frist bis Ende 2007 gesetzt, die Anforderungen umzusetzen.

Das staatliche Sportwettenangebot ODDSET hat in einer ersten Reaktion auf das Urteil die deutliche Reduzierung von Vermarktungsmaßnahmen angekündigt, um das staatliche Monopol beizubehalten. In der Folge werden die Umsätze von ODDSET spürbar zurückgehen. Auf der anderen Seite sehen sich die privat organisierten Inhaber so genannter „DDR“-Lizenzen nicht von dem Urteil betroffen und haben die Werbeausgaben für ihre Sportwettenangebote teilweise deutlich erhöht. Somit ist weiterhin mit einem insgesamt starken Wachstum im Sportwettenbereich zu rechnen.

Weitere Profiteure des Urteils sind ausländische Anbieter, die Sportwetten über das Internet anbieten sowie illegal agierende Buchmacher. Somit ist zu hoffen, dass der Gesetzgeber auf Basis einer fairen Regelung im Rahmen einer moderaten Marktöffnung in Zukunft gleiche Chancen für staatliche und private Anbieter schaffen wird.

2. Ertragslage

Der Nettokonzernumsatz ist im ersten Quartal 2006 gegenüber dem Vorjahresquartal von 5,2 Mio. Euro um 76 Prozent auf 9,2 Mio. Euro angestiegen. Hierin enthalten sind Buchmacherumsätze in Höhe von 3,7 Mio. Euro, die über das Wettgeschäft von myBet.com erzielt worden sind. Die Spieleinsätze, die über die Angebote der FLUXX-Gruppe an die Lottogesellschaften vermittelt worden sind, konnten um knapp fünf Prozent von 20,1 Mio. Euro auf 21,0 Mio. Euro erhöht werden. Wachstumslimitierend wirkten sich hierbei die Beendigung der Online-Lotto-Kooperation mit WEB.DE, ein aktuell stagnierendes Tippgemeinschaftsgeschäft sowie ein schwaches Lottoquartal ohne nennenswerte Jackpots aus. Das Vergleichsquartal des Vorjahres war hier überproportional stark. Der Bruttokonzernumsatz (Nettoumsatz zzgl. vermittelte Spieleinsätze) konnte von 25,3 Mio. Euro im ersten Quartal 2005 um 19 Prozent auf 30,2 Mio. Euro im ersten Quartal 2006 gesteigert werden.

Hauptumsatzquellen waren im ersten Quartal Provisionen der Lottogesellschaften und Pferderennbahnen (20 Prozent Umsatzanteil) und Handlinggebühren (33 Prozent) auf die vermittelten Spieleinsätze, sowie Wetteinsätze (43 Prozent), die über myBet.com und jaxx.com erzielt worden sind. Weitere Erlöse wurden über Honorare für Softwareentwicklung und Lizenzeinnahmen erzielt. Die Erlöse verteilen sich zu 25 Prozent auf das B2C- und zu 35 Prozent auf das B2B-Segment sowie zu 40 Prozent auf das Sportwettengeschäft von myBet.com.

Mit dem Einstieg in das Sportwettengeschäft haben sich die Materialaufwendungen im ersten Quartal gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht, da hier die ausgeschütteten Wettgewinne enthalten sind. Von den Aufwendungen in Höhe von 3,6 Mio. Euro (Vorjahr 142 TEuro) entfallen rund 3,4 Mio. Euro auf die Gewinnausschüttungen. Insgesamt konnte somit eine Rohertragsmarge im Sportwettensegment von rund 10 Prozent erzielt werden.



Der Personalaufwand ist durch die Integration von myBet.com von 1,4 Mio. Euro um 11 Prozent auf 1,6 Mio. gestiegen, die durchschnittliche Mitarbeiterzahl von 94 auf 112. Der Pro-Kopf-Aufwand ist – bei steigenden Pro-Kopf-Umsätzen – von 15 TEuro im ersten Quartal 2005 auf 14 TEuro im ersten Quartal 2006 leicht gesunken. Neben erfolgsabhängigen Lohnbestandteilen können Vorstand, Geschäftsführer und Mitarbeiter an der wirtschaftlichen Entwicklung der Gesellschaft über ein Aktienoptionsprogramm partizipieren. Die Aktienoptionspläne sind im Anhang unter Punkt 6.8 erläutert.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind deutlich um 51 Prozent von 2,5 Mio. Euro auf 3,7 Mio. Euro gestiegen. Größte Positionen sind hierbei Marketingkosten (1,4 Mio. Euro) und an Kooperationspartner abzuführende Provisionen auf die vermittelten Spieleinsätze (0,8 Mio. Euro). Die erhöhten Marketingaufwendungen resultieren neben einer intensiveren Neukundengewinnung im B2C- und Sportwettensegment vor allem aus der Vorbereitung und Begleitung des Direkt-Lotto-Rollouts. Zudem sind im ersten Quartal 2006 erhöhte Rechts- und Beratungskosten im Zusammenhang mit Verfahren vor dem Bundeskartellamt und dem Bundesverfassungsgericht entstanden.

Durch die erhöhten Aufwendungen in der Startphase der neuen Geschäftsfelder Sportwetten und Direkt-Lotto ist das Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA) von 1,3 Mio. Euro um 35 Prozent auf 0,9 Mio. Euro gesunken. Die EBITDA-Marge liegt bei 9,6 Prozent.

Die Abschreibungen sind im Wesentlichen aufgrund der Aktivierung der Akquisitionskosten für Spielgemeinschaftsverträge von 0,9 Mio. Euro im ersten Quartal 2005 auf 1,2 Mio. Euro angestiegen. Das Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT) ist von 417 TEuro im ersten Quartal 2005 auf –349 TEuro gesunken.

Trotz der Verluste aus der neu erworbenen Beteiligung myBet.com und der erhöhten Marketingaufwendungen konnte dennoch ein leichter Periodenüberschuss in Höhe

von 16 TEuro erzielt werden. Im ersten Quartal 2005 betrug der Konzerngewinn 362 TEuro. Das Ergebnis je Aktie (verwässert) reduzierte sich von 0,03 Euro auf 0,001 Euro.



3. Finanzlage

Die Finanzierung der betrieblichen Geschäftstätigkeit erfolgte im Berichtszeitraum weitestgehend aus operativem Cashflow. Die aus Akquisitionen und Investitionen resultierenden Ausgaben sind aus dem Cash-Bestand sowie durch Leasing finanziert worden. Der Erwerb der 77-prozentigen Beteiligung an der QED Ltd. (myBet.com) ist ebenfalls aus dem Cashbestand erfolgt.

Der Gesamt-Cashflow lag im ersten Quartal 2006 bei –3,9 Mio. Euro. Der Finanzmittelbestand betrug zum 31. März 2006 22,3 Mio. Euro, wovon 2,3 Mio. Euro aufgrund von Sicherungsrechten Dritter nicht frei verfügbar sind. Das Finanzmanagement von FLUXX strebt überwiegend kurzfristig verfügbare, geldmarktnahe Anlagen mit einem ausgewogenen Chance-/Risiko-Verhältnis an.



4. Vermögenslage

Das Anlagevermögen ist im ersten Quartal 2006 um 7,6 Mio. Euro gestiegen. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der Beteiligung an der QED Ltd. sowie aus der Aktivierung von Spielgemeinschaftsverträgen. Das Umlaufvermögen hat sich durch die Investitionstätigkeit um 3,4 Mio. Euro vermindert.

Das kumulierte Eigenkapital hat sich im Vergleich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2005 nur geringfügig um 825 TEuro auf 48,4 Mio. Euro erhöht. Die Eigenkapitalquote liegt bei einer Bilanzsumme von 59,9 Mio. Euro bei 80,9 Prozent.



Die langfristigen Verbindlichkeiten sind um 2,2 Mio. Euro auf 4,5 Mio. Euro gestiegen, da die im Vorjahr erworbenen Direkt-Lotto-Terminals nun über einen Leasing-Vertrag finanziert werden. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten haben sich um 1.249 TEuro erhöht und betragen zum Bilanzstichtag 6,9 Mio. Euro.

geteilt, dass sie am 16. Februar 2006 die Schwelle von fünf Prozent der Stimmrechte an der FLUXX AG überschritten hat und nunmehr einen Stimmrechtsanteil von 5,6 Prozent hält. Anfang März hat die FMR Corp. (Fidelity) mitgeteilt, dass sie am 1. März die Schwelle von 10 Prozent überschritten hat und nunmehr einen Stimmrechtsanteil von 10,1 Prozent hält.

Grundkapital, Aktionärsstruktur

Das Grundkapital der FLUXX AG in Höhe von 14.524.355 Euro verteilte sich zum 31.03.2006 zu 100 Prozent im Streubesitz. Im Februar hat die DWS Investment GmbH mit-

Director's Holdings

Die Wertpapierbestände der einzelnen Gesellschaftsorgane stellen sich per 31. März 2006 wie folgt dar:

Name	Funktion	Wertpapierart	Stand 31.12.2005	Zugänge	Abgänge	Stand 31.03.2006
Rainer Jacken	Vorstandssprecher	Aktien	1.333	0	0	1.333
		Optionen	27.667	0	0	27.667
Mathias Dahms	Vorstand	Aktien	2.713	0	0	2.713
		Optionen	27.667	0	0	27.667
Stefan Hänel	Vorstand	Optionen	27.700	0	0	27.700
Frank Motte	Aufsichtsrat	Aktien	2.972	0	0	2.972



5. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ereignet.

6. Risikobericht

a. Marktrisiken

Der von der FLUXX-Gruppe primär adressierte deutsche Glücksspielmarkt lässt sich als konstant und damit insgesamt gut prognostizierbar bezeichnen. Dennoch unterliegen einzelne Segmente jährlichen Schwankungen, die insbesondere im Lotto-Bereich von der Höhe der zur Ausspielung kommenden Jackpots abhängig und damit schwieriger planbar sind. Der Online-Bereich ist stark abhängig von der Verbreitung der Internetnutzung, dem Verbrauchervertrauen sowie der Bereitschaft der User, das Medium auch für Transaktionen zu verwenden. Der Anteil der über das Internet umgesetzten Lotto- und Wetteinsätze lässt sich nur schwer planen, da kaum verlässliche Studien über diesen Markt zur Verfügung stehen.

Noch schwieriger zu bewerten ist die Entwicklung des Segments für Sportwetten, in dem sowohl rechtliche und regulatorische Aspekte (siehe auch d. „Rechtliche und regulatorische Risiken“) als auch Wettbewerbsfaktoren (siehe auch b. „Wettbewerbsrisiken“) die Marktentwicklung stark beeinflussen können.

In Bezug auf den stationären Vertrieb von Lottoprodukten im Einzelhandel ist derzeit noch nicht abzusehen, wie das Angebot im Markt auf Dauer von den Verbrauchern angenommen wird. Zwar wurden mit den Kooperationspartnern ein nur schrittweiser Ausbau des Vertriebsnetzes und Kündigungsmöglichkeiten für den Fall vereinbart, dass das Angebot sich nicht wie vorgesehen entwickeln wird, so dass

sich auch das Investitionsvolumen nur schrittweise erhöhen wird. Es ist jedoch möglich, dass sich die Investitionen der Gesellschaft in die Entwicklung des Direkt-Lotto und den Aufbau des Vertriebsnetzes aufgrund unzureichender Annahme durch die Verbraucher nicht rentieren. Insbesondere das über Jahrzehnte gelernte Verbraucherverhalten der Lottospieler führt zu einer hohen Kundenbindung an die staatlichen Lottoannahmestellen und kann somit den Aufbau neuer Offline-Vertriebsstrukturen durch die FLUXX-Gruppe erschweren.

Für den großflächigen Ausbau des Vertriebsnetzes ist die Gesellschaft außerdem auf die Zusammenarbeit mit weiteren Kooperationspartnern, die über ein geeignetes Filialnetz verfügen, angewiesen. Die FLUXX-Gruppe befindet sich derzeit in Gesprächen mit weiteren potentiell geeigneten Kooperationspartnern. Ob die Gesellschaft weitere Kooperationsverträge abschließen können wird, kann derzeit nicht vorhergesagt werden. Es ist daher möglich, dass sich die Erwartungen der Gesellschaft in den Ausbau des Direkt-Lotto-Vertriebsnetzes nicht erfüllen werden.

Generell hat die Verteidigung des First Mover-Vorteils und des Entwicklungs- und Know-how-Vorsprungs zentralen Bestand. Hier hängt der Erfolg im Wesentlichen davon ab, inwieweit FLUXX Markttendenzen und Kundenanforderungen frühzeitig erkennen und umsetzen kann. FLUXX hat keinen Einfluss auf die Produktentwicklung des Wettbewerbs, die den bestehenden Vorsprung von FLUXX ausgleichen können. Grundsätzlich besteht insoweit die Gefahr, dass FLUXX seine Stellung am Markt verliert. Weiterhin gibt es keine Garantie dafür, dass die bisherige hohe Akzeptanz bei den Kunden weiterhin bestehen bleibt.

b. Wettbewerbsrisiken

Die Wettbewerbssituation stellt sich insgesamt positiv für die FLUXX-Gruppe dar, da FLUXX vor allem im Lotto-Segment mit einer Vielzahl von Angeboten zum Großteil seit mehreren Jahren am Markt präsent ist. Dennoch liegen in der Konkurrenzsituation zu eigenen Angeboten der Lotto-



gesellschaften und anderer privater Anbieter deutliche Risiken. Der Markt wird intransparenter, die Wahrscheinlichkeit, Neukunden an Wettbewerber zu verlieren steigt und damit auch die Gefahr, dass der Marktanteil geringer wird. Gleichzeitig steigen die Kosten für Marketing und Wettbewerbsanalyse.

Auch wenn der Online-Lotto-Markt in den letzten Jahren von FLUXX, den Lottogesellschaften und der privaten Tipp24 AG dominiert wird, ist nicht auszuschließen, dass weitere Wettbewerber an dem noch jungen, wachstumsstarken Markt partizipieren werden. Die Markteintrittsbarrieren sind relativ niedrig.

Im europäischen Sportwettensegment, in das die FLUXX-Gruppe mit eigenen Aktivitäten und über die Beteiligung an dem Sportwettenangebot myBet.com aktiv ist, ist der Wettbewerb deutlich höher. Hier sind bereits einige größere sowie eine Vielzahl von kleineren Unternehmen positioniert, wodurch der Markterfolg höheren Risiken in Bezug auf Bekanntheit und Akzeptanz der Angebote gegenübersteht. In Deutschland ist durch das Bundesverfassungsgerichtsurteil die Wettbewerbssituation wiederum überschaubar und besser kalkulierbar geworden. Durch die weiterhin unklare rechtliche Situation halten sich größere ausländische Anbieter nach wie vor zurück.

Im stationären Lottovertrieb ist derzeit nicht abzusehen, ob und wenn ja wie der Wettbewerb auf das Direkt-Lotto-Angebot der FLUXX-Gruppe reagieren wird. Möglich ist, dass einzelne Wettbewerber ein eigenes Konzept entwickeln, wodurch die Einführung unseres Direkt-Lotto-Systems erschwert werden könnte.

c. Operative Risiken

Im operativen Bereich ist die FLUXX-Gruppe einer Reihe von Risiken ausgesetzt, die jedoch aufgrund der über mehrere Jahre etablierten Prozesse und Systeme als gering einzu-

stufen sind. Dennoch lässt es sich nicht ausschließen, dass Mängel an Soft- und Hardware oder der Leistungserbringung zu Regressansprüchen seitens der Partner von FLUXX führen.

Weiterhin besteht ein allgemeines Risiko in Bezug auf die Nutzung des Internets. Technisch bedingte Engpässe durch das hohe Nutzerwachstum, temporäre Einschränkungen durch Attacken, Viren oder Einbruchversuche sowie die steigende Komplexität der Software können trotz immer besser werdender Datenübertragungslösungen die Nutzung beeinträchtigen.

Aufgrund des hohen Anteils an Fixkosten hat FLUXX ein eingeschränktes Reaktionspotential auf Auslastung und Beschäftigungsschwankung und ist insoweit anfällig gegenüber einem rückläufigen Geschäft. Gleichzeitig benötigt die Gruppe eine relativ hohe kritische Masse an Kunden, um den Fixkostenblock abzufangen, kann dann jedoch nahezu unbegrenzt skalieren. Der weitere Erfolg der FLUXX-Gruppe hängt vom weiteren Wachstum und der Gewinnung von neuen Kunden sowohl im B2B- als auch im B2C-Bereich sowie der Festigung bestehender Kundenbeziehungen ab.

d. Rechtliche und regulatorische Risiken

Das Bundesverfassungsgericht hat mit ihrem Sportwettensurteil im März 2006 den staatlichen Lizenzinhabern klare Vorgaben für eine Aufrechterhaltung des Glücksspielmonopols gemacht. Als Reaktion hierauf hat ODDSET die Bewerbung der staatlichen Sportwette ODDSET drastisch reduziert, was im Ergebnis zu einem deutlichen Rückgang der Spieleinsätze führen wird. Dies kann sich auch negativ auf das Geschäft von FLUXX auswirken, wenngleich das Risiko limitiert ist, da der Anteil von ODDSET an den gesamten Spieleinsätzen der FLUXX-Gruppe bei unter fünf Prozent liegt.

Die Auflagen des Bundesverfassungsgerichts zur deutlichen Einschränkung der Vermarktungsmöglichkeiten können jedoch auch auf andere staatlich lizenzierte Glücksspiele



wie Lotto ausstrahlen. Sollten die Möglichkeiten zur Bewerbung des Lottospiels massiv reduziert werden, könnte dies zu einem signifikanten Rückgang der Lottospieleinsätze führen, wovon auch das Kerngeschäft der FLUXX-Gruppe betroffen wäre.

Die FLUXX-Gruppe beabsichtigt, das Direkt-Lotto-Vertriebs-system in Abstimmung mit den regionalen Lottogesellschaften schrittweise bundesweit auszubauen. Einzelne Lottogesellschaften versuchen indes, den Ausbau des Direkt-Lotto-Vertriebsnetzes der FLUXX-Gruppe zu behindern, indem sie die Scheinannahme verweigern. Die Lottogesellschaft in Niedersachsen hat in diesem Zusammenhang eine elektronische Anbindung der FLUXX-Tochter ANYBET zur Abgabe von Spielscheinen aufgekündigt. Zwar hat das Bundeskartellamt zum Ausdruck gebracht, dass der von den Lottogesellschaften organisierte Widerstand gegen geltendes Wettbewerbsrecht verstößt. Dennoch ist derzeit nicht auszuschließen, dass FLUXX auch weiterhin von einzelnen Lottogesellschaften in der Ausweitung des Direkt-Lotto-Vertriebsnetzes auf das gesamte Bundesgebiet behindert wird und somit ein breiter Vertriebsstart erschwert oder zeitlich verzögert wird.

Einige Bundesländer haben auf Grundlage der Regelungsermächtigung in § 15 des Lotteriestaatsvertrages Ausführungsgesetze erlassen, die den Vertrieb von Direkt-Lotto in diesen Bundesländern im Hinblick auf die Vermittlung von Spielen an Blockveranstalter eines anderen Bundeslands erschweren oder einschränken könnten. Die Ausführungsgesetze sehen zum Teil Anzeigepflichten des gewerblichen Spielvermittlers vor. Zum Teil legen sie auch fest oder ermöglichen die Vorgabe, an welche Blockgesellschaften (ausschließlich) vermittelt werden darf. Nach Auffassung der Gesellschaft implizieren derartige Regelungen andererseits einen Rechtsanspruch auf einen Zugang zum Zentralsystem der Lottogesellschaft in den jeweiligen Bundesländern. Der Aufbau eines Vertriebsnetzes für Direkt-Lotto über stationäre Annahmestellen in Einzelhandels-filialen könnte trotzdem in einigen Bundesländern erschwert bzw. zeitlich verzögert werden.

Es ist derzeit nicht auszuschließen, dass sich die intensive Prüfung und Begleitung der Verfahren vor dem Bundes-verfassungsgericht und dem Bundeskartellamt sowohl kos-tenseitig als auch zeitlich negativ auf den Rollout des Direkt-Lotto-Projekts auswirken.

e. Finanzmarktrisiken

Die positive Kursentwicklung der FLUXX-Aktie in den letzten drei Jahren und die erfolgreich platzierte Kapitalerhöhung im Juni 2005 zeigen, dass sich das Finanzmarktumfeld für die FLUXX AG insgesamt positiv darstellt und die Finanzierung über die Zuführung von Eigenkapital grundsätzlich möglich ist. Mit einem komfortablen Cash-Bestand ist die FLUXX-Gruppe auf das weitere Wachstum vorbereitet. Auch mit der hohen Eigenkapitalquote und vergleichsweise niedrigen Darlehensverbindlichkeiten hat FLUXX eine verbesserte Basis für mögliche Fremdkapitalfinanzierungen geschaffen. Dennoch ist FLUXX noch als Wachstumsunternehmen in einem risikobehafteten Marktumfeld einzuordnen, womit insbesondere die Aufnahme von Fremdmitteln erschwert werden könnte.

f. Risikomanagementsystem der FLUXX AG

Das Risikomanagementsystem der FLUXX AG ist in Form einer Score Card aufgebaut. Hier werden an Hand von monatlich erstellten Kennzahlen und Reportings aus den einzelnen Unternehmensbereichen zentral umfassend mögliche Risiken erfasst und analysiert. Hierbei tragen die berichtenden Unternehmenseinheiten neben vordefinierten Risikokategorien, über die berichtet wird, eine starke Eigenverantwortung, um individuell und von zentralen Vorgaben unabhängig mögliche neue Risiken zu erfassen.



7. Prognosebericht

Die erhöhten Aufwendungen für die Aufnahme der neuen Geschäftsfelder Sportwetten und Direkt-Lotto, die das Ergebnis des ersten Quartals belastet haben, bilden die Grundlage für ein weiterhin starkes Umsatzwachstum in den nächsten Quartalen. Insbesondere der noch im ersten Quartal relativ hohe negative Ergebnisbeitrag aus dem Sportwettengeschäft von myBet.com dürfte in den kommenden Quartalen deutlich reduziert werden können, da dem hohen Wachstumstempo keine Ausweitung der Fixkostenbasis gegenübersteht. Gleichzeitig sollen weitere Umsatzpotenziale mit der Einführung von Casino- und Poker-Angeboten für internationale Kunden gehoben werden.

Das Sportwettenurteil des Bundesverfassungsgerichts hat die Vermarktung von Sportwetten in Deutschland zunächst erschwert. Um dennoch an der europaweit stark wachsenden Nachfrage nach Sportwettenangeboten zu partizipieren, wird myBet.com verstärkt zusätzliche Marktpotenziale im europäischen Ausland erschließen. Erste Kooperationen in Griechenland und Kroatien im Shopgeschäft geben dieser Strategie Aufwind. Insbesondere im Umfeld der Fußballweltmeisterschaft gilt es nun, mit gezielten Vertriebs- und Marketingmaßnahmen die Bekanntheit von myBet.com signifikant zu erhöhen und somit weitere Anteile am europäischen Sportwettenmarkt zu gewinnen.

Im Kerngeschäft wurde ebenfalls die Basis für weiteres Wachstum geschaffen. Die kürzlich geschlossenen Kooperationen mit Premiere und Burda werden verstärkt in den nächsten Quartalen für zusätzliche Impulse für das Online- und Tippgemeinschaftsgeschäft sorgen.

Der Rollout der Direkt-Lotto-Terminals wird weiter an Geschwindigkeit zunehmen. Neben den bereits im ersten Quartal ausgestatteten 50 zusätzlichen Outlets sind weitere Installationen in 300 Standorten in der Vorbereitungsphase. Ziel ist es, bis Ende 2007 etwa 2.000 Outlets mit Direkt-Lotto-Terminals auszustatten. Zu den wesentlichen Herausforderungen gehören neben der logistischen

Begleitung des Roll-Outs die zielgerichtete Ansprache der Kunden über geeignete Verkaufsförderungsmaßnahmen. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass FLUXX in diesem Vertriebssegment erneut als First Mover agiert und erhöhten Anlaufkosten für die Marktbereitung gegenübersteht.

Dieser Quartalsbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen und Informationen – also Aussagen über Vorgänge, die in der Zukunft und nicht in der Vergangenheit liegen. Diese zukunftsgerichteten Aussagen sind erkennbar durch Formulierungen wie „erwarten“, „antizipieren“, „beabsichtigen“, „planen“, „glauben“, „anstreben“, „einschätzen“, „werden“ oder ähnliche Begriffe. Solche vorausschauenden Aussagen beruhen auf unseren heutigen Erwartungen und bestimmten Annahmen. Sie bergen daher eine Reihe von Risiken und Ungewissheiten. Eine Vielzahl von Faktoren, von denen zahlreiche außerhalb des Einflussbereiches von FLUXX liegen, beeinflusst die Geschäftsaktivitäten, den Erfolg, die Geschäftsstrategie und die Ergebnisse von FLUXX. Diese Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, Erfolge und Leistungen der FLUXX-Gruppe wesentlich abweichen von den in zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit enthaltenen Angaben zu Ergebnissen, Erfolgen oder Leistungen.

Altenholz, 9. Mai 2006

Rainer Jacken

Mathias Dahms

Stefan Hänel



Konzernbilanz zum 31. März 2006

VERMÖGENSWERTE	Anhang	31.03.2006 T€	31.12.2005 T€
A. Langfristige Vermögenswerte			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	5.1.1	14.910	9.072
1. Goodwill		11.325	6.139
2. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände		3.585	2.933
II. Sachanlagen	5.1.1	4.859	3.860
1. Grund und Boden und Gebäude		1.010	1.016
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		1.011	527
3. Anzahlungen		2.838	2.317
III. Finanzanlagen	5.1.1	3	3
Beteiligungen		3	3
IV. Latente Steuern	5.1.1	12.040	11.259
B. Kurzfristige Vermögenswerte			
I. Vorräte	5.1.2	38	0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	5.1.2	5.566	5.171
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		1.307	1.430
2. Forderungen gegenüber Beteiligungen		0	0
3. Sonstige Vermögensgegenstände		4.259	3.741
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	5.1.2	22.292	26.230
davon frei verfügbar (Netto Cash)		20.020	24.282
IV. Rechnungsabgrenzungsposten	5.1.2	149	10
Summe Vermögenswerte		59.857	55.605



Konzernbilanz zum 31. März 2006

EIGENKAPITAL UND SCHULDEN	Anhang	31.03.2006 T€	31.12.2005 T€
A. Eigenkapital		48.397	47.572
I. Gezeichnetes Kapital	5.2.1	14.524	14.523
II. Kapitalrücklage	5.2.1	52.004	51.989
III. Bilanzverlust	5.2.1	-18.939	-19.045
IV. Minderheitenanteile	5.2.1	808	105
B. Langfristige Schulden		4.517	2.339
1. Passive latente Steuern	5.2.2	286	245
2. Verbindlichkeiten aus Financeleasing	5.2.2	2.150	0
3. Anleihen	5.2.2	88	89
4. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.2.2	1.993	2.005
C. Kurzfristige Schulden		6.943	5.694
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.2.3	55	59
2. Verbindlichkeiten aus Financeleasing kurzfristig	5.2.3	663	0
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.2.3	1.422	1.578
4. Sonstige Verbindlichkeiten	5.2.3	3.531	2.640
5. Sonstige Rückstellungen	5.2.3	1.185	1.417
6. Passive Rechnungsabgrenzung	5.2.3	87	0
Summe Eigenkapital und Schulden		59.857	55.605


Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März 2006

	Anhang	31.03.2006 T€	31.03.2005 T€
Bruttoerlöse		30.204	25.291
Vermittelte Spieleinsätze		21.020	20.065
1. Umsatzerlöse	5.3.1	9.184	5.226
2. Bestandsveränderung	5.3.2	23	0
3. Aktivierte Eigenleistungen	5.3.3	134	58
4. Sonstige betriebliche Erträge	5.3.4	489	99
5. Materialaufwand	5.3.5	3.636	142
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		0	7
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		3.636	135
6. Personalaufwand	5.3.6	1.579	1.417
a) Gehälter		1.351	1.212
b) Soziale Abgaben		228	205
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens u. Sachanlagen	5.3.7	1.230	930
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.3.8	3.734	2.477
Betriebsergebnis		-349	417
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.3.9	230	14
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	5.3.10	48	66
Finanzergebnis		182	-52
11. Ergebnis vor Steuern	5.3.11	-167	365
12. Steuern vom Einkommen und Ertrag	5.3.12	183	-4
13. Sonstige Steuern	5.3.13	0	1
14. Periodenüberschuss	5.3.14	16	362
15. Ergebnisanteil der Minderheitsgesellschafter		90	0
16. Ergebnis nach Minderheiten		106	0
17. Verlustvortrag zum Vorjahr		-19.045	-20.779
18. Bilanzverlust		-18.939	-20.417
19. Ergebnis je Aktie			
Ergebnis je Aktie unverwässert (€)		0,00	0,04
Ergebnis je Aktie verwässert (€)		0,00	0,03



Kapitalflussrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März 2006

	31.03.2006 T€	31.03.2005 T€
• Periodenüberschuss	16	362
• Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	1.230	930
• Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0
• Zunahme/Abnahme der langfristigen Rückstellungen	41	10
• Finanzerträge	-230	-14
• Zinsaufwendungen	48	66
• Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge/latente Steuern	21	-45
• Gewinn/Verlust aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	-300	0
Cash flow vor Veränderungen des Working Capital	826	1.309
• Veränderung der Vorräte, der Forderungen sowie anderer Aktiva	-571	-68
• Veränderung der Verbindlichkeiten sowie anderer Passiva	823	-838
• Zunahme/Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen	-232	-18
Cash flow aus laufender Geschäftstätigkeit	846	385
• Gezahlte Zinsen	-44	-33
• Gezahlte Ertragssteuern	0	0
Cash flow aus betrieblicher Tätigkeit	802	352
• Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	300	0
• Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-2.236	-585
• Auszahlungen für Investitionen in konsolidierte Unternehmen	0	0
• Auszahlungen für Investitionen in Beteiligungen	-3.000	0
• Verkauf von Beteiligungen und andere Finanzanlagen	0	0
• Erhaltene Zinsen	213	14
Cash flow aus der Investitionstätigkeit	-4.723	-571
• Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen	0	0
• Sonstige Einzahlungen auf das Kapital	0	0
• Ein-/Auszahlungen aus der Begebung von Anleihen und aus der Aufnahme von Krediten	2.813	0
• Auszahlungen für die Tilgung von Anleihen und Krediten	-16	-23
Cash flow aus der Finanzierungstätigkeit	2.797	-23
• Änderung Konsolidierungskreis	-2.814	0
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	-3.938	-242
• Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	26.230	7.756
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	22.292	7.514
• Überleitung Finanzmittelbestand zu Netto Cash Position	22.292	7.514
• abzuführende Spieleinsätze	2.209	2.728
• gegebene Sicherheiten	63	189
Netto Cash Position	20.020	4.597



Kapitalkontenentwicklung für die Periode vom 1. Januar 2006 bis zum 31. März 2006

T€	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Bilanzverlust	Anteile anderer Gesellschafter	Summe	Anleihen konvertibel
Stand per 31.12.2004	9.409	28.600	-20.779	5	17.235	3.534
Wandlung Anleihe zum 20.02.2005	1.228	1.060			2.288	-2.288
Zinsen Anleihe						30
Optionsprämien Mitarbeiteroptionen		26			26	
Ergebnis 1. Quartal 2005			362		362	
Stand per 31.03.2005	10.637	29.686	-20.417	5	19.911	1.276
Wandlung Anleihe zum 20.05.2005	570	505			1.075	-1.075
Zinsen Anleihe						9
Optionsprämien Mitarbeiteroptionen		8			8	
Aus Mitarbeiteroptionen	28	49			77	
Barkapitalerhöhung	3.210	22.245			25.455	
Kosten Eigenkapitalbeschaffung		-544			-544	
Ergebnis 2. Quartal 2005			178		178	
Stand per 30.06.2005	14.445	51.949	-20.239	5	46.160	210
Wandlung Anleihe zum 20.08.2005	64	58			122	-122
Verwässerungsausgleich Wandelanleihe	12	-12			0	
Zinsen Anleihe						2
Optionsprämien Mitarbeiteroptionen		10			10	
Ergebnis 3. Quartal 2005			467		467	
Stand per 30.09.2005	14.521	52.005	-19.772	5	46.759	90
Wandlung Anleihe zum 20.11.2005	1	1			2	-2
Verwässerungsausgleich Wandelanleihe	0	0			0	
Zinsen Anleihe					0	1
Optionsprämien Mitarbeiteroptionen		14			14	
Aus Mitarbeiteroptionen	1	2			3	
Kosten Eigenkapitalbeschaffung		-33			-33	
Beteiligungserwerb DigiDis				115	115	
Ergebnis 4. Quartal 2005			727	-15	712	
Stand per 31.12.2005	14.523	51.989	-19.045	105	47.572	89
Wandlung Anleihe zum 20.02.2006	1	1			2	-2
Verwässerungsausgleich Wandelanleihe	0	0			0	
Zinsen Anleihe					0	1
Optionsprämien Mitarbeiteroptionen		14			14	
Beteiligungserwerb Rest interjockey.com				5	5	
Beteiligungserwerb myBet.com				788	788	
Ergebnis 1. Quartal 2006			106	-90	16	
Stand per 31.03.2006	14.524	52.004	-18.939	808	48.397	88



FLUXX AG – Konzernanhang zum 31. März 2006 nach IFRS

Die FLUXX AG mit Sitz in Altenholz, Ostpreußenplatz 10, geführt beim Amtsgericht Kiel unter HRB 5038 Kl., ist ein führender Vermittler lizenzierten Glücksspiels mit dem aktuellen Schwerpunkt auf dem deutschen und dem europäischen Markt. Im Wesentlichen werden die Produkte des Deutschen Lotto- und Totoblocks vermittelt sowie auf Basis vorhandener Buchmacher- und Sportwettlizenzen vornehmlich Pferde- und Sportwetten veranstaltet und auch vermittelt. Mit dem Einstieg in den spanischen Markt über eine Mehrheitsbeteiligung an einer spanischen Gesellschaft im vierten Quartal 2005 hat die FLUXX AG ihr Geschäftsmodell auf eine breitere europäische Basis gestellt und konnte bereits zur Ziehung der spanischen Weihnachtslotterie den ersten gewerblichen Kunden gewinnen. Auf Basis der entwickelten und angebotenen Produkte und Lösungen ist FLUXX in der Lage, jede Form von lizenziertem Glücksspiel über unterschiedliche Vertriebswege vom Endkunden zu den staatlichen Lotterie- und Wettanbietern zu vermitteln sowie selbst Wetten anzunehmen.

Neben den eigenvermarkteten Angeboten jaxx.de, jaxx-horses.de, jaxx.com, myBet.com, interjockey.com und Telewette.de, stellt FLUXX seine Produkte und Dienstleistungen auch anderen Unternehmen und Organisationen zur Verfügung, die über umfangreiche Endkundenbeziehungen verfügen. Hierzu zählen das Internetportal freenet.de, die Online-Dienste WEB.DE, AOL und Lycos, das spanische Lottoportal Lotterias.com, burda direct win sowie die Lottogesellschaften Nordwest-Lotto Schleswig-Holstein, Lotto Brandenburg und Lotto Mecklenburg-Vorpommern.

1. Allgemeine Grundsätze

Der Konzernabschluss zum 31. März 2006 der FLUXX AG steht im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB). Er wird nach den IFRS aufgestellt, wie sie in der EU anzuwenden sind und den ergänzend nach § 315a Abs.1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften. Demnach wird ein gesonderter Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach HGB nicht erstellt. Der Konzernabschluss entspricht den bis zum Bilanzstichtag verpflichtend in Kraft getretenen IFRS.

Die Anwendung folgender International Accounting Standards (IAS) und IFRS führt zu Abweichungen im Periodenergebnis gegenüber der Bilanzierung nach HGB:

- IFRS 2:** Bewertung von Mitarbeiteroptionen
- IFRS 3:** Unternehmenszusammenschlüsse
- IAS 12:** Bilanzierung von latenten Steuern nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode; Aktivierung von latenten Steueransprüchen aus steuerlichen Verlustvorträgen
- IAS 22:** Unternehmenszusammenschlüsse, insbesondere IAS 22.25, Aktivierung von Anschaffungsnebenkosten des Unternehmenserwerbs
- IAS 38:** Aktivierung selbsterstellter immaterieller Vermögensgegenstände, Aktivierung immaterieller Vermögensgegenstände
- IAS 32/39:** Bewertung von Finanzinstrumenten und Verbindlichkeiten

Aus der Anwendung der übrigen Standards ergeben sich aktuell keine Unterschiede gegenüber der Bilanzierung nach HGB.



■ **Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Das IASB (International Accounting Standards Board) hat eine Reihe von Änderungen bestehender Standards beschlossen, die erstmalig für Geschäftsjahre anzuwenden sind, die am 1. Januar 2005 beginnen. Folgende Standards werden in der neuen Fassung im vorliegenden Quartalsabschluss angewandt, nach bereits erfolgter erstmaliger Anwendung in 2005:

- IAS 1** (2003): Darstellung des Abschlusses

- IAS 8** (2003): Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Änderungen von Schätzungen und Fehlern

- IAS 16** (2003): Sachanlagen

- IAS 17** (2003): Leasingverhältnisse

- IAS 24** (2003): Angaben zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

- IAS 27** (2003): Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS

- IAS 32** (2003): Finanzinstrumente, Angaben und Darstellung

- IAS 33** (2003): Ergebnis je Aktie

- IAS 39** (2003): Finanzinstrumente, Ansatz und Bewertung

Für die Beurteilung von Vorjahresvergleichen ist zu beachten, dass die zum 1. Januar 2006 erstmalig konsolidierte QED Ventures Ltd., Malta (QED), mit ihren Tochtergesellschaften (nachfolgend auch myBet.com genannt), in den Zahlen des Quartalsabschlusses zum 31. März 2005 nicht enthalten ist. Insoweit ist die Vergleichbarkeit der Zeiträume nur bedingt gegeben.

■ **Neue Rechnungslegungsvorschriften**

Im Dezember 2004 hat das IASB Änderungen zu IAS 19 veröffentlicht, die für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2006 beginnen, anzuwenden sind. Durch die Änderungen ist es künftig erlaubt, versicherungsmathematische Gewinne und Verluste erfolgsneutral zu erfassen. Darüber hinaus werden zusätzliche Anhangangaben zu den Pensionsverpflichtungen erforderlich. Da FLUXX keine Pensionsverpflichtungen ausweist, hat die Änderung des Standards künftig keine Auswirkung auf den IFRS-Konzernabschluss.

Im April 2005 hat das IASB Änderungen des IAS 39 verabschiedet, die für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2006 beginnen, anzuwenden sind. Die Änderungen beziehen sich auf die Abbildung konzerninterner Sicherungsbeziehungen, die für die FLUXX nicht zur Anwendung kommen. Weitere Änderungen des IAS 39 (und korrespondierend IFRS 4) betreffen finanzielle Garantien. Diese Änderungen gelten für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2006 beginnen. Auch aus diesen Regelungen ergeben sich für FLUXX erwartungsgemäß keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

IFRS 7 „Finanzinstrumente Angaben“ wurde vom IASB in 2004 verabschiedet. Er gilt für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnen. IFRS 7 bezieht sich insbesondere auf erläuternde Darstellungen zu Finanzinstrumenten, die von FLUXX erfüllt werden, wenn der Standard verpflichtend anzuwenden ist.

Im Dezember 2004 hat das IASB darüber hinaus IFRS 6 „Exploration und Evaluierung von mineralischen Ressourcen“ verabschiedet, der für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2006 beginnen, anzuwenden ist. Auch dieser Standard hat künftig keine Auswirkungen auf FLUXX, weil er aufgrund der Geschäftsaktivitäten nicht zur Anwendung kommen wird.



In 2005 hat das IASB folgende neue Interpretationen veröffentlicht, die im Rahmen des Endorsement-Verfahrens bis zur Aufstellung der Bilanz verabschiedet wurden:

- IFRIC 4:** Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält (anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2006 beginnen)
- IFRIC 5:** Rechte auf Anteile an Fonds für Entsorgung, Wiederherstellung und Umweltsanierung (anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2006 beginnen)
- IFRIC 6:** Verbindlichkeiten, die sich aus der Teilnahme an einem spezifischen Markt ergeben – Elektro- und Elektronik-Altgeräte (anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 31. Dezember 2005 beginnen)

Bisher nicht von der EU anerkannt wurde:

- IFRIC 7:** Anpassung des Abschlusses gemäß IAS 29 Rechnungslegung in Hochinflationländern (anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. März 2006 beginnen)

Alle diese Interpretationen werden voraussichtlich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von FLUXX haben.

2. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind sechs inländische Gesellschaften und neun ausländische Gesellschaften einbezogen, bei denen die FLUXX AG unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt.

Zu Beginn des neuen Geschäftsjahres hat sich die FLUXX AG mehrheitlich mit 77 Prozent an der maltesischen Holding QED beteiligt. Die QED hält jeweils 100 Prozent an der SWS Wettshop Service GmbH, Berlin sowie der PEI Personal Exchange International Ltd., die unter dem Brand myBet.com ein internationales Sportwettangebot betreibt. Der Kaufpreis betrug 6.000 TEuro. Die übernommenen Vermögenswerte betragen zum Übernahmzeitpunkt 4.469 TEuro, bestehend aus 1.381 TEuro Anlagevermögen (vornehmlich Software und aktive latente Steuern), 1.088 TEuro liquiden Mitteln und Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen von 186 TEuro sowie einem Firmenwert in Höhe von 1.814 TEuro. Die Verbindlichkeiten belaufen sich auf 1.000 TEuro und bestehen aus 82 TEuro Rückstellungen, 126 TEuro Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und 791 TEuro sonstigen Verbindlichkeiten. Dies entsprach den Zeitwerten zu diesem Zeitpunkt.

Im Rahmen des Erwerbs QED wurden ein Kundenstamm sowie Software übernommen. Die Zeitwerte des Kundenstamms waren nicht verlässlich ermittelbar, weil noch keine Erfahrungswerte über den Kundenwert und das Spielverhalten vorliegen. Die Software wurde gemäß IAS 38 aktiviert. Hierüber hinaus gehende stille Reserven waren nicht zu identifizieren.

Der Ergebnisbeitrag von QED im Periodenergebnis beläuft sich auf –300 TEuro.

Eine weitere in 2005 auf Malta gegründete Holding, die wiederum über drei 100-prozentige Tochtergesellschaften mit jeweils einer Sportwett-, Casino- und Lottolizenz verfügt, dient der Vorbereitung eines internationalen Angebotes. An dieser Holding hält die FLUXX 100 Prozent. Diese Gesellschaften sind zur Zeit nicht operativ. Die verbleibenden 14,54 Prozent an der interjockey.com horsebet GmbH wurden zu einem Kaufpreis von 58.140 EUR vollständig zum 1. Januar 2006 übernommen.



BETEILIGUNGSSPIEGEL	Sitz	Nominalkapital T€	Beteiligungsquote %
Obergesellschaft FLUXX AG	Altenholz	14.524	–
Unmittelbare Beteiligungen			
ANYBET GmbH	Kiel	110	100,00
JAXX GmbH	Hamburg	110	100,00
DSM Lottoservice GmbH	Hamburg	30	100,00
DigiDis S. L.	Madrid, Spanien	182	72,50
JAXX.COM Holding Ltd.	Malta	1	100,00
QED Ventures Ltd.	Malta	4	77,00
Mittelbare Beteiligungen			
book + data Software-Entwicklung GmbH	Altenholz	25	100,00
fluxx.com Telewette GmbH	Hamburg	51	80,00
interjockey.com horsebet GmbH	Lustenau, Österreich	400	100,00
DSM Lottoservice GmbH	Lustenau, Österreich	35	100,00
JAXX.COM Casino Ltd.	Malta	20	100,00
JAXX.COM Sportsbetting Ltd.	Malta	20	100,00
JAXX.COM Lottery Ltd.	Malta	10	100,00
PEI Ltd.	Malta	3	77,00
SWS Wettshopservice GmbH	Berlin	25	77,00

3. Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte gemäß IAS 22.32 nach der Benchmark-Methode (beteiligungsproportionale Neubewertungsmethode) unter Berücksichtigung von IAS 22.12, umgekehrter Unternehmenserwerb. Nach dem 1. April 2004 erworbene Tochterunternehmen werden gemäß IFRS 3 nach der Erwerbsmethode in den Konzernabschluss einbezogen.

Ansatzfähige Vermögenswerte und Schulden werden bei der Erstkonsolidierung mit ihren Zeitwerten angesetzt. Firmenwerte, die sich aus verbleibenden Unterschiedsbeträgen ergeben, werden bilanziert und entsprechend den Vorgaben von IFRS 3 ab dem 1. Januar 2005 nicht mehr

abgeschrieben. Die Firmenwerte werden jährlich sowie immer dann, wenn ein Anhaltspunkt vorliegt auf ihre Werthaltigkeit geprüft und bei Bedarf abgeschrieben (Impairment Test).

Zwischengewinne oder -verluste, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den Konzerngesellschaften werden eliminiert. Auf temporäre Differenzen werden latente Steuern angesetzt.



4. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Den auf den Stichtag des Konzernabschlusses erstellten Abschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zugrunde.

■ Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, selbsterstellte immaterielle Vermögensgegenstände zu Herstellungskosten, jeweils vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen bewertet. Als Nutzungsdauer werden drei bis vier Jahre zugrunde gelegt. Im Berichtszeitraum wurde selbsterstellte Software in Höhe von 134 TEuro aktiviert, die über eine Nutzungsdauer von vier Jahren abgeschrieben wird.

Die aus dem Erwerb von Tochtergesellschaften resultierenden derivativen Firmenwerte werden gemäß IFRS 3 nicht mehr planmäßig abgeschrieben sondern regelmäßig und beim Vorliegen von Anhaltspunkten einem Werthaltigkeitstest (Impairment Test) unterzogen. Aktuell ergibt sich kein Wertberichtigungsbedarf.

Durch die DSM Lottoservice GmbH Hamburg und Lustenau wurden Spielgemeinschaftsverträge von Dritten erworben und zu Anschaffungskosten gemäß IAS 38 aktiviert. Hierzu gehört vermehrt auch der Erwerb von Adressen. Als Abschreibungszeitraum wird die durchschnittliche wirtschaftliche Nutzungsdauer dieser Verträge inklusive der Adressdaten auf Basis der aktuellen Vertragslaufzeiten von 3 bis 36 Monaten zugrunde gelegt. Inklusiv eines Sicherheitsabschlages beträgt der somit ermittelte Abschreibungszeitraum sechs Monate.

Von den Verträgen unabhängig generierte Adressstämme werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzung über zwei Jahre abgeschrieben.

Die Werthaltigkeit der immateriellen Vermögenswerte, insbesondere der Firmenwerte, wird regelmäßig gemäß IAS 36 überprüft und sofern erforderlich, entsprechend wertberichtigt. Im Berichtszeitraum waren keine Wertberichtigungen vorzunehmen.

Fremdkapitalkosten waren nicht zu aktivieren. Sie werden nach IAS 23 in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind und in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Zinsaufwand ausgewiesen.

Hinsichtlich der Zusammensetzung der selbsterstellten Software verweisen wir auf die Erläuterungen unter Tz. 5.1.1.

■ Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen angesetzt. Fremdkapitalkosten waren nicht zu aktivieren. Die Abschreibungen werden bei Gebäuden linear über eine Nutzungsdauer von 50 Jahren vorgenommen. Das bewegliche Anlagevermögen wird grundsätzlich linear abgeschrieben. Die Nutzungsdauer wird bei Mietereinbauten entsprechend der Laufzeit der Mietverträge vorgenommen, bei anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung liegt die Nutzungsdauer bei drei bis zehn Jahren. Voll abgeschrieben Sachanlagevermögen wird so lange unter Anschaffungskosten und kumulierten Abschreibungen ausgewiesen, bis die betreffenden Vermögensgegenstände außer Betrieb genommen werden. Bei Anlagenabgängen werden die Anschaffungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen abgesetzt. Ergebnisse aus Anlagenabgängen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Soweit der nach vorstehenden Grundsätzen ermittelte Wert von Gegenständen des Anlagevermögens unter oder über dem erzielbaren Betrag liegt, der ihnen am Abschlussstichtag beizulegen ist, wird dem durch Abschreibungen oder Wertaufholungen gemäß IAS 36 Rechnung getragen. Der erzielbare Betrag bestimmt sich aus dem beizulegenden



den Zeitwert abzüglich Verkaufskosten oder falls höher dem Nutzungswert – dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cashflows des Vermögensgegenstandes.

■ **Finanzanlagen**

Die Finanzanlagen werden, soweit nicht andere Standards eine gesonderte Behandlung vorschreiben, nach IAS 39 (Finanzinstrumente) bilanziert.

Danach werden zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte mit ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet. Anpassungen an Zeitwerte werden daher im Eigenkapital erfasst. Die Finanzanlagen der Gesellschaft sind als zur Veräußerung verfügbar zu kategorisieren, wenn eine kurzfristige Realisierung nicht möglich erscheint. Zinsänderungsrisiken bestehen keine.

■ **Latente Steuern**

Gemäß IAS 12 werden latente Steueransprüche auf die Verlustvorträge, die wahrscheinlich zukünftig genutzt werden können, aktiviert. Latente Steuerauswendungen für temporäre Differenzen aus der Aktivierung und Abschreibung der selbsterstellten immateriellen Vermögenswerte werden zurück gestellt.

Es wurde dabei für die zukünftige Steuerentlastung ein Prozentsatz für Körperschaft- und Gewerbesteuer von insgesamt 38 Prozent (Österreich 25 Prozent, Spanien und Malta 30 Prozent) auf Basis der aktuell geltenden Steuersätze zugrunde gelegt. Im Weiteren verweisen wir hierzu auf die Erläuterungen unter Tz. 5.1.1.

■ **Kurzfristige Vermögenswerte**

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert oder den fortgeführten Anschaffungskosten (Anschaffungskosten, in der Regel der

ursprüngliche Rechnungsbetrag oder die Restdarlehenssumme) nach IAS 39 bewertet. Erkennbaren Einzelrisiken wird durch Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen.

■ **Rechnungsabgrenzungsposten**

Rechnungsabgrenzungsposten, die sich aus Zahlungen ergeben, die für Aufwand in den Folgeperioden geleistet wurden, werden ebenfalls unter den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen. Zinsänderungsrisiken bestehen keine.

■ **Rückstellungen**

Rückstellungen werden nach IAS 37 mit der bestmöglichen Schätzung des Verpflichtungsumfangs bewertet. Sie werden gebildet für eine aus einem vergangenen Ereignis resultierende Verpflichtung gegenüber einem Dritten, die in der Zukunft zu einem Vermögensabfluss führt und sich diese Vermögensbelastung zuverlässig schätzen lässt. Die Wertansätze werden kontinuierlich geprüft und die Rückstellungen laufend angepasst.

■ **Verbindlichkeiten**

Finanzverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

■ **Eventualverbindlichkeiten und Haftungsverhältnisse**

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche Verpflichtungen gegenüber Dritten oder gegenwärtige Verpflichtungen, bei denen ein Ressourcenabfluss unwahrscheinlich ist. Sie werden nicht in der Bilanz ausgewiesen, sondern im Anhang erläutert.



Eine Aufstellung der am 31. März 2006 bestehenden Eventualverbindlichkeiten und Haftungsverhältnisse ist unter Tz. 6 „Weitere Erläuterungen“ enthalten.

■ **Aufwands- und Ertragsrealisierung**

Aufwendungen und Erträge der Berichtsperiode werden – unabhängig von der Zahlung – berücksichtigt, wenn sie realisiert sind. Erlöse aus dem Verkauf von Dienstleistungen sind realisiert, wenn die geschuldete Leistung erbracht worden ist. Die Provisionen aus den Lotto- und Pferdewettenvermittlungen werden als Umsatz ausgewiesen, wenn die staatlichen Lotterien bzw. die Rennbahnen die Spielscheine erhalten haben. Die Umsätze aus Lizenzverkäufen werden ausgewiesen, wenn Abnahmeprotokolle oder andere entsprechende Nachweise über die Abnahme vorliegen.

■ **Leasing**

Bei den durch die Gesellschaft abgeschlossenen Leasingverträgen handelt es sich sowohl um Operating-Leasing-Verträge als auch um Finance-Leasing-Verträge. Im ersten Quartal hat FLUXX mit einer Leasinggesellschaft einen Vertrag zur Finanzierung des Direkt-Lotto-Projektes abgeschlossen. Dieser Vertrag ist als Finance-Leasing zu klassifizieren, weil das wirtschaftliche Eigentum bei FLUXX liegt. Zu Beginn des Leasingverhältnisses wird daher gemäß IAS 17 der gemietete Vermögenswert zum Barwert der Leasingraten, bzw. einem niedrigeren Zeitwert aktiviert. Die entsprechenden Zahlungsverpflichtungen aus den künftigen Leasingraten werden als Verbindlichkeiten passiviert. Der Ausweis der geleasteten Vermögenswerte erfolgt im Anlagevermögen.

Leasingraten aus Operating-Lease sind gemäß IAS 17.33 in der Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand erfasst.

Angaben zu den in Folgeperioden entstehenden Aufwendungen sind in Tz. 5.3.7. enthalten.

■ **Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Nach IAS 10 angabepflichtige Ereignisse nach dem 31. März 2006 sind nicht eingetreten.

■ **Ermessensentscheidungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Bei der Anwendung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind Ermessensentscheidungen zu treffen. Dies gilt insbesondere für den folgenden Sachverhalt: Bei der Bewertung der Rückstellung für Bonuspunkte wurde auf statistische Daten der Vergangenheit zurückgegriffen.

■ **Schätzungen und Beurteilungen des Managements**

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind in gewissem Umfang Annahmen und Schätzungen erforderlich, die sich auf die Wertansätze der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden sowie Erträge und Aufwendungen beziehen.

■ **Werthaltigkeitstest für Firmenwerte**

Der Werthaltigkeitstest für Firmenwerte basiert auf zukunftsbezogenen Annahmen. Diese Annahmen wurden aufgrund der Einschätzungen der Verhältnisse am Bilanzstichtag getroffen. Zudem wurde hinsichtlich der erwarteten künftigen Geschäftsentwicklung die zu diesem Zeitpunkt als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung



des wirtschaftlichen Umfelds einbezogen. Durch von den Annahmen abweichende Entwicklungen der Rahmenbedingungen können sich die tatsächlichen Beträge von den Schätzwerten unterscheiden. In solchen Fällen werden die Annahmen und, falls erforderlich die Buchwerte der betroffenen Vermögenswerte und Schulden angepasst.

■ **Latente Steuern auf Verlustvorträge**

Die Verlustvorträge bestehen überwiegend in Deutschland, die unbeschränkt vortragsfähig sind. Auf Basis unseres Businessplans geht die Gesellschaft davon aus, dass die Verlustvorträge in den folgenden Jahren deutlich abgebaut werden können. Die Businesspläne basieren ebenfalls auf zukunftsbezogenen Annahmen. Durch abweichende Entwicklungen können sich die Annahmen von den tatsächlichen Beträgen unterscheiden. In diesem Fall werden die Annahmen und ggf. die Buchwerte der Vermögenswerte angepasst.

TEuro. In den Firmenwerten in Höhe von 11.325 TEuro ist der Zugang aus der 77 Prozent Beteiligung an der QED Ltd., Malta, mit 5.123 TEuro enthalten. Selbsterstellte Software wurde in einer Gesamthöhe von 679 TEuro aktiviert.

Die erworbene Software sowie Lizenzen werden in der Regel über eine Nutzungsdauer von drei Jahren linear abgeschrieben. Die Spielgemeinschaftsverträge und die Nutzungsrechte an den Adressen werden über eine wirtschaftliche Nutzungsdauer von 6 bis 24 Monaten abgeschrieben.

Die als Firmenwert aus der Kapitalkonsolidierung von erworbenen Unternehmensbeteiligungen hervorgehenden Differenzbeträge wurden bis zum 31. Dezember 2004 planmäßig über einen Zeitraum von fünf bis sechs Jahren und ggf. außerplanmäßig abgeschrieben.

Ab dem 1. Januar 2005 werden gemäß IFRS 3 keine planmäßigen Abschreibungen der Firmenwerte mehr vorgenommen. Der aus dem Erwerb der DSM Lottoservice GmbH resultierende Firmenwert wird nach IFRS 3 bereits seit dem Erwerb im April 2004 nicht abgeschrieben. Stattdessen wird ein jährlicher Impairmenttest durchgeführt. Im Falle einer planmäßigen Abschreibung hätte das Abschreibungsvolumen in der Periode 306 TEuro betragen.

Zur Durchführung des Impairment-Tests sind die Firmenwerte den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet worden. Die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten umfassen in der Regel Tochtergesellschaften. Für den Impairmenttest des Firmenwerts der DSM wurden beide DSM-Gesellschaften zu einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit zusammengefasst. Der Firmenwert der DSM beträgt wie im Vorjahr 5.206 TEuro. Für ANYBET besteht ebenfalls unverändert gegenüber dem Vorjahr ein Firmenwert in Höhe von 603 TEuro.

Im Rahmen des Impairmenttests wird der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten durch den beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bzw. dem Nutzungswert bestimmt. Der Nutzungswert ist der Barwert der künftigen Cashflows die voraussichtlich aus der

5. Erläuterungen der Positionen der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und- Verlust-Rechnung

5.1. Konzern-Bilanz

5.1.1. Langfristige Vermögenswerte

■ **Immaterielle Vermögensgegenstände**

Unter den immateriellen Vermögensgegenständen in Höhe von 14.910 TEuro sind sowohl erworbene als auch selbst- erstellte Vermögenswerte ausgewiesen. Auf erworbene Software und Lizenzen einschließlich hierauf geleisteter Anzahlungen sowie Kundenstämme (Spielgemeinschafts- verträge) und Nutzungsrechte für Adressen entfallen 2.906



zahlungsmittelgenerierenden Einheit erzielt werden können. Der Nutzungswert wird auf der Grundlage eines Unternehmensbewertungsmodells ermittelt. Diesem Modell liegen interne Unternehmensplanungen bis zum Jahr 2010 zugrunde. Den Plandaten liegen Erfahrungen aus der Vergangenheit und Erwartungen in die Zukunft zugrunde. Die Kapitalisierungszinssätze werden auf Basis des Ertragswertverfahrens mit einem risikofreien Zins von vier Prozent, einem Fremdkapitalzins von acht Prozent, einem beta von eins und einer Marktrisikoprämie von 20 Prozent ermittelt und betragen für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten 14,8 Prozent. Für den Barwert der unendlichen Rente wurde keine Wachstumsrate unterstellt.

Die Überleitung der Geschäfts- oder Firmenwerte ist dem beigefügten Anlagespiegel zu entnehmen.

Bei der aktivierten selbsterstellten Software handelt es sich um Neu- und Weiterentwicklung von Softwarepaketen, die über eine Nutzungsdauer von vier Jahren linear abgeschrieben werden.

■ Sachanlagevermögen

Unter dem Sachanlagevermögen sind drei Grundstücke sowie dazugehörige Ferienwohnungen bilanziert, die sowohl der Vermietung als auch der Selbstnutzung als Businesscenter dienen. Die Grundstücke und Gebäude wurden 1996 angeschafft und zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bewertet, wobei eine Nutzungsdauer von 50 Jahren zugrunde gelegt wurde. In 2002 wurde eine Zuschreibung vorgenommen, um außerplanmäßige Abschreibungen der Vorjahre zurück zu führen. FLUXX beabsichtigt nach wie vor, sich mittelfristig von den Ferienwohnungen zu trennen. Der bereits über einen Makler angestoßene Verkaufsprozess und die Markteinschätzung bestätigen die in der Bilanz ausgewiesenen Werte. Die allgemeine Konjunktur und das ungünstige Investitionsklima in Deutschland lassen jedoch weiterhin nicht mit einem kurzfristigen Verkauf rechnen.

Größter Einzelposten unter den Sachanlagen ist der Posten Anzahlung und Anlagen im Bau in Höhe von 2.838 TEuro. Hierunter sind die Anzahlung auf die erfolgte Bestellung von 1.000 Stück Lottoterminals sowie die ersten gelieferten Terminals ausgewiesen. Diese Terminals werden im Rahmen des Projektes Direktlotto in Einzelhandelsketten und Tankstellen installiert, um so das Lottospielen im Kassensbereich, am sogenannten Point of Sale, zu ermöglichen. Die bisher erworbene Infrastruktur wurde im Rahmen eines Finance-Lease finanziert. Der Buchwert der im Rahmen des Finance-Lease-Verhältnisses aktivierten Vermögenswerte beträgt 2.865 TEuro.

Die weiteren Bestandteile des Sachanlagevermögens betreffen Hardware, Büroeinrichtung und sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die Hardware wird über eine Laufzeit von drei bis vier Jahren linear abgeschrieben, die Büroeinrichtung und sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung wird über eine Nutzungsdauer zwischen vier und zehn Jahren linear abgeschrieben.

Weitere Angaben zu Anschaffungskosten und Abschreibung sind dem Anlagespiegel zu entnehmen.



Finanzanlagen

In den Finanzanlagen wird die Beteiligung an der Seepark Sellin AG gezeigt.

Entwicklung des Anlagevermögens

	ANSCHAFFUNGS- BZW. HERSTELLUNGSKOSTEN				ABSCHREIBUNGEN							
	Stand 01.01.2006 T€	Änderung Kon- solidierungskreis T€	Zugänge T€	Abgänge (A) Umgliederungen (U) T€	Stand 31.03.2006 T€	Stand 01.01.2006 T€	Änderung Kon- solidierungskreis T€	Zugänge T€	Abgänge T€	Stand 31.03.2006 T€	Buchwert 31.03.2006 T€	Buchwert 31.12.2005 T€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
1. Lizenzen, Software, Nutzungsrechte und Kundenstamm	10.752	489	1.245	300 (A)	12.186	8.635	85	1.091	300	9.511	2.675	2.117
2. Firmenwert	9.095	0	5.186	0	14.281	2.956	0	0	0	2.956	11.325	6.139
3. Anzahlungen	220	0	100	89 (U)	231	0	0	0	0	0	231	220
4. Selbsterstellte Software	1.233	0	134	0	1.367	637	0	51	0	688	679	596
	21.300	489	6.665	389	28.065	12.228	85	1.142	300	13.155	14.910	9.072
II. Sachanlagen												
1. Grundstücke und Bauten	1.327	0	0	0	1.327	311	0	6	0	317	1.010	1.016
2. Andere Anlagen, BGA	2.771	158	459	0	3.388	2.244	51	82	0	2.377	1.011	527
3. Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.317	0	650	129 (U)	2.838	0	0	0	0	0	2.838	2.317
	6.415	158	1.109	129	7.553	2.555	51	88	0	2.694	4.859	3.860
III. Finanzanlagen												
1. Beteiligungen	3	0	0	0	3	0	0	0	0	0	3	3
	3	0	0	0	3	0	0	0	0	0	3	3
Summe Anlagevermögen	27.718	647	7.774	518	35.621	14.783	136	1.230	300	15.849	19.772	12.935



■ **Latente Steuern**

Latente Steuern werden nach der bilanzorientierten Verbindlichkeits-Methode bilanziert. Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge werden berücksichtigt, sofern mit der Nutzung der Verlustvorträge zu rechnen ist.

Unter den passiven latenten Steuern werden die Steuer-effekte auf die temporären Differenzen aus aktivierten selbsterstellten immateriellen Vermögensgegenständen ausgewiesen. Es wurde ein Steuersatz für Körperschaft- und Gewerbesteuer in Höhe von insgesamt 38 Prozent in Deutschland, 25 Prozent in Österreich und 30 Prozent in Spanien und Malta zugrunde gelegt.

Auf die nutzbaren steuerlichen Verlustvorträge in Höhe von 32 Mio. Euro wurden latente Steuern in Höhe von 12.040 TEuro aktiviert. Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Posten durch die Konsolidierung der bei myBet ausgewiesenen Verlustvorträge der Vorjahre sowie durch laufende steuerliche Verluste erhöht. Es entfallen 216 TEuro auf steuerliche Ergebnisse der Tochtergesellschaften für den Zeitraum vom 1. Januar 2006 bis zum 31. März 2006.

Aufgrund des Aufbaus des Spaniengeschäftes sowie der erwarteten Anlaufverluste aus der im Januar 2006 eingegangenen Beteiligung an der QED Ltd., Malta (myBet.com), ist nicht mehr damit zu rechnen, dass die latenten Steuerguthaben kurzfristig bis 2008 realisiert werden können. Die Gesellschaft geht jedoch von einer mittelfristigen Realisierung aus und betrachtet die Verlustvorträge als durchgehend werthaltig.

Ergänzend wird auf die Ausführungen unter Tz. 5.3.12. verwiesen.

5.1.2. Kurzfristige Vermögenswerte

■ **Vorräte**

Unter den Vorräten sind Bestände an Infrastrukturkomponenten für Wettshops ausgewiesen, die an die Franchisenehmer der Shops verkauft werden.

■ **Geleistete Anzahlungen, Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände, Rechnungsabgrenzungsposten**

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände setzen sich wie folgt zusammen:

FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE	T€	Gesamt 31.03.2006	Gesamt 31.12.2005	Restlaufzeit mehr als 1 Jahr
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		1.307	1.430	0
2. Forderungen gegenüber Beteiligungen		0	0	0
3. Sonstige Vermögensgegenstände		4.259	3.741	0
		5.566	5.171	0



Der Posten enthält Forderungen aus Lieferungen und Leistungen die im Wesentlichen aus dem Spielgemeinschaftsgeschäft resultieren sowie Sonstige Vermögensgegenstände. Diese beinhalten im Wesentlichen eine Forderung an eine Leasinggesellschaft in Höhe von 3.250 TEuro. Wertberichtigungen wurden nicht vorgenommen.

■ **Liquide Mittel, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten**

Unter dem Posten in Höhe von 22.292 TEuro sind Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 2.272 TEuro enthalten, die aufgrund von Sicherungsrechten Dritter nicht frei verfügbar sind. Per 31. März 2006 beträgt die frei verfügbare Cash Position 20.020 TEuro. In dem Posten sind Anlagen in Geldmarktfonds und anderen geldmarktnahen Anleihen (Commercial Papers) enthalten.

5.2. Eigenkapital und Schulden

5.2.1. Eigenkapital und Rücklagen, Minderheitenanteile

■ **Gezeichnetes Kapital**

Das gezeichnete Kapital der FLUXX AG beträgt nach der weiteren Wandlung von Teilschuldverschreibungen aus der im Sommer 2004 ausgegebenen Wandelschuldverschreibung 14.524.355 Euro und ist aufgeteilt in die gleiche Anzahl nennwertloser Stückaktien.

■ **Genehmigtes Kapital**

Die Gesellschaft verfügt über ein genehmigtes Kapital in Höhe von 2.107.602 Euro, welches auf der Hauptversammlung am 3. Mai 2005 beschlossen wurde. Gleichzeitig wurde die Ermächtigungsfrist bis zum 2. Mai 2010 verlän-

gert. Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrates durch Ausgabe neuer Aktien gegen Geld- oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals um bis zu 2.107.602 Euro zu erhöhen. Der Aufsichtsrat hat eine entsprechende Satzungsänderung beschlossen. Dabei ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen; der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Bezugsrecht der Aktionäre bei Kapitalerhöhungen unter bestimmten Voraussetzungen auszuschließen. Die Eintragung der Beschlüsse der Hauptversammlung vom 3. Mai 2005 in das Handelsregister erfolgte am 6. Juni 2005.

■ **Bedingtes Kapital**

Wandelschuldverschreibungen

Die Hauptversammlung vom 12. Mai 2004 hat die bedingte Erhöhung des Grundkapitals um einen Betrag von bis zu 3.200.000 Euro beschlossen. Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 31. Dezember 2008 einmalig oder mehrmals Wandelschuldverschreibungen mit Wandlungsrechten auszustatten, die den Erwerber berechtigen, Aktien der Gesellschaft zu beziehen. Die Wandlungsrechte dürfen sich auf Aktien der Gesellschaft im rechnerischen Gesamtnennbetrag von bis zu 3.200.000 Euro beziehen. Im Juli 2004 wurde erfolgreich eine Wandelanleihe, eingeteilt in 3.200.000 Stück Teilschuldverschreibungen zum Kurs von 2,25 Euro je Stück Teilschuldverschreibung platziert mit dem Recht, jeweils eine Teilschuldverschreibung in eine Aktie zum Nennwert von einem Euro zu wandeln. Durch den Tausch von insgesamt 3.155.522 Wandelschuldverschreibungen in den Jahren 2004, 2005 und 2006 in 3.155.522 auf den Inhaber lautende Stückaktien zuzüglich 12.342 auf den Inhaber lautende Stückaktien, die entsprechend der Wandelanleihebedingungen als Verwässerungsausgleich ausgegeben wurden, beläuft sich das bedingte Kapital danach auf 32.136 Euro (Bedingtes Kapital 2004/I).



Das Grundkapital der Gesellschaft ist schließlich um 4.100.000 Euro bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie Inhaber der Teilschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft aufgrund der zu Tagesordnungspunkt 7 der Hauptversammlung vom 3. Mai 2005 beschlossenen Ermächtigung ausgegeben werden, von ihren Wandlungsrechten auf Umtausch in neue Aktien Gebrauch machen. Die neuen Aktien nehmen von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Wandlungsrechten entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der bedingten Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung festzusetzen. Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, § 4 der Satzung („Grundkapital der Gesellschaft, Sacheinlagen“) entsprechend der jeweiligen Inanspruchnahme des bedingten Kapitals anzupassen.

Die Gesellschaft hat von dieser Ermächtigung noch nicht Gebrauch gemacht. Es war vor dem Landgericht Kiel eine Anfechtungsklage gegen den Ermächtigungsbeschluss der Hauptversammlung vom 3. Mai 2005 rechthängig. Die Klage ist in der Berufungsinstanz im November 2005 vom Kläger zurück genommen worden.

Aufsichtsräte

Zur Gesamtvergütung des Aufsichtsrates verweisen wir ergänzend auf Tz. 6.6.

Mitarbeiter

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 20. August 1999 wurde der Vorstand für die Dauer von fünf Jahren ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates einmalig oder mehrfach Bezugsrechte an Angestellte der Gesellschaft (einschließlich der Mitglieder des Vorstands) und der mit ihr verbundenen Unternehmen auszugeben, die zum Bezug von Aktien im Nennbetrag von insgesamt 240.000 Euro berechtigen. Das Grundkapital wurde entsprechend bedingt erhöht.

Ein Bezugsrecht berechtigt zum Erwerb einer Aktie zu einem Ausübungspreis in Höhe des Kurses bei Begebung bzw. in Höhe von 3,85 Euro für vor dem Börsengang begebene Bezugsrechte.

Dieses bedingte Kapital beträgt nach Ausgabe von Bezugsaktien im Geschäftsjahr 2005 und teilweiser Aufhebung des bedingten Kapitals noch 170.832 Euro (Bedingtes Kapital 1999/III).

Ferner wurde auf der ordentlichen Hauptversammlung vom 9. Mai 2000 das Grundkapital um weitere 210.000 Euro bedingt erhöht, um die Ermächtigung zur Ausgabe von Bezugsrechten an Geschäftsführung und Mitarbeiter der Gesellschaft und verbundener Unternehmen zu erteilen. Dieses bedingte Kapital beträgt nach teilweiser Aufhebung noch 32.120 Euro (Bedingtes Kapital 2000/I).

Auf der ordentlichen Hauptversammlung vom 3. Mai 2001 wurde das Grundkapital um weitere 55.800 Euro bedingt erhöht. Hiermit sollen Bezugsrechte von Mitarbeitern der Gesellschaft und von mit ihr verbundenen Gesellschaften bedient werden, die den Mitarbeitern vor dem Börsengang zugesagt und durch den Abschluss von Optionsverträgen mit Datum vom 31. Januar 2000 bestätigt wurden. Nach Ausgabe von Bezugsaktien im Geschäftsjahr 2005 und teilweiser Aufhebung beträgt dieses bedingte Kapital noch 21.459 Euro (Bedingtes Kapital 2001/I).

Schließlich wurde auf der ordentlichen Hauptversammlung vom 3. Mai 2005 das Grundkapital um weitere 307.897 Euro bedingt erhöht, um eine Ermächtigung zur Ausgabe von Bezugsrechten an Geschäftsführung und Mitarbeiter der Gesellschaft und verbundener Unternehmen zu erteilen (Bedingtes Kapital 2005/I).



■ **Rücklagen**

Die Gesellschaft verfügt über eine Kapitalrücklage nach § 272 (2) HGB in Höhe von 52.004 TEuro. Weitere Rücklagen sind nicht vorhanden.

■ **Bilanzverlust**

Der ausgewiesene Bilanzverlust setzt sich wie folgt zusammen:

	31.03.2006 T€
Verlustvortrag 01.01.2006	-19.045
Ergebnisanteil Minderheiten	90
Periodenüberschuss 2006	16
Bilanzverlust 31.03.2006	-18.939

■ **Minderheitenanteile**

Ausgewiesen werden hier die Anteile der Minderheitsgesellschaften am gezeichneten Kapital und den Kapitalrücklagen. Anteile am Periodenergebnis betreffen die Mitgesellschafter der spanischen Tochtergesellschaft DigiDis sowie der QED Ltd., Malta. Weitere Ergebnisanteile waren nicht zu verrechnen, da die übrigen Minderheitsgesellschaften nicht am jeweiligen Ergebnis beteiligt sind.



5.2.2. Langfristige Schulden

■ **Passive latente Steuern**

PASSIVE LATENTE STEUERN T€	Stand 01.01.2006	Änderung Kon- solidierungskreis	Inanspruch- nahme	Auflösung	Zuführung	Stand 31.03.2006
1. Latente Steuern	245	9	0	19	51	286

Die latenten Steuern betreffen die temporären Differenzen aus der Aktivierung der selbsterstellten immateriellen Vermögenswerte sowie die hieraus resultierende Abschreibung. Durch die Aktivierung verbessert sich zunächst das IFRS Ergebnis, das steuerliche Ergebnis wird hierdurch jedoch in der Periode der Aktivierung nicht verbessert. Auf diese Differenz wird ein latenter Steueraufwand erfasst. Die Abschreibungen in den Folgeperioden führen zu steuerlich nicht abzugsfähigen Aufwendungen. Somit ist das IFRS Ergebnis geringer als das steuerliche Ergebnis und die passiven latenten Steuern aus der Aktivierung werden entsprechend wieder aufgelöst.

■ **Darlehen und Anleihen**

DARLEHEN UND ANLEIHEN T€	Gesamt 31.03.2006	Gesamt 31.12.2005	Restlaufzeit unter 1 Jahr	Restlaufzeit 1 - 5 Jahre	Restlaufzeit > 5 Jahre
1. Verbindlichkeiten aus Finance-Lease	2.813	0	663	2.150	0
2. Anleihen	88	89	0	88	0
3. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.047	2.058	54	1.993	0
	4.948	2.147	717	4.231	0



■ Verbindlichkeiten aus Leasingverträgen

Der Posten betrifft die Verbindlichkeit aus der Finanzierung (Barwert der Leasingraten) eines ersten Teils der Infrastruktur für rund 1.000 Terminals, die insgesamt in den nächsten Monaten im Rahmen des Rollout für Direktlotto installiert werden. Die Verbindlichkeit wurde zum Barwert der Leasingraten angesetzt. Korrespondierend werden im Sachanlagevermögen die entsprechenden Vermögenswerte ausgewiesen. Der Gesellschaft liegt eine Zusage der Leasinggesellschaft über insgesamt 5,0 Mio. vor. Die Laufzeit der Tranchen beträgt 48 Monate zu einem Zinssatz von 4,72 Prozent effektiv.

Mit dem Leasinggeber wurde eine Mindesteigenkapitalquote von 30 Prozent vereinbart.

■ Langfristige Darlehen

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in Höhe von 1.033 TEuro durch Grundpfandrechte besichert. Diese betreffen ausschließlich die Ferienwohnungen Sellin. Nach IAS 1.63 werden auch die kurzfristig fälligen Beträge der langfristigen Darlehen unter den langfristigen Schulden ausgewiesen. Zum Stichtag noch nicht gezahlte Zinsen werden im Posten kurzfristige Schulden, sonstige Verbindlichkeiten, erfasst.

■ Anleihen

Bei den unter Anleihen ausgewiesenen Beträgen handelt es sich um Wandelschuldverschreibungen bzw. den nach IAS 32 den Verbindlichkeiten zuzurechnenden Anteil aus diesen Schuldverschreibungen. Der nicht den Verbindlichkeiten zuzurechnende Anteil wird unter dem Eigenkapitalposten Kapitalrücklage ausgewiesen.

Die zwischenzeitlich vorgenommenen Wandlungen der Anleihe in Aktien der Gesellschaft sind entsprechend dem Eigenkapital zugeführt.



5.2.3. Kurzfristige Schulden

■ Rückstellungen

Die Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

RÜCKSTELLUNGSSPIEGEL T€	Stand 01.01.2006	Änderung Konsolidie- rungskreis	Inan- spruch- nahme	Auf- lösung	Zu- führung	Stand 31.03.2006
1. Personalkosten	427	0	151	0	127	403
2. Ausstehende Lieferanten- rechnungen	493	58	398	14	155	294
3. Abschluss- und Prüfungskosten	58	10	31	3	15	49
4. JAXX-Points und Bonuspunkte	393	0	0	115	121	399
5. Prozesskosten	0	0	0	0	0	0
6. Aufsichtsratsvergütung	46	0	15	0	9	40
	1.417	68	595	132	427	1.185

Die Rückstellungen für Personalkosten enthalten im Wesentlichen Verpflichtungen für noch nicht genommenen Urlaub, Prämien sowie Berufsgenossenschaftsbeiträge. Die Rückstellungen für ausstehende Lieferantenrechnungen be-

treffen u. a. noch nicht abgerechnete Marketingaufwendungen sowie Rechtsanwalts honorare. Sämtliche Rückstellungen sind kurzfristig mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr, Erstattungen sind nicht zu erwarten.

■ Kurzfristige Darlehen und Verbindlichkeiten, sonstige Verbindlichkeiten

KURZFRISTIGE DARLEHEN UND VERBINDLICHKEITEN SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN T€	Gesamt 31.03.2006	Gesamt 31.12.2005	Restlaufzeit unter 1 Jahr	Restlaufzeit 1 - 5 Jahre	Restlaufzeit > 5 Jahre
1. Verbindlichkeiten geg. Kreditinstituten	1	6	1	0	0
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.422	1.578	1.422	0	0
3. Sonstige Verbindlichkeiten	3.531	2.640	3.531	0	0
	4.954	4.224	4.954	0	0



■ **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen**

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1.422 TEuro (Vorjahr 1.578 TEuro) haben eine Laufzeit bis zu einem Jahr. Sie sind im üblichen Rahmen durch Eigentumsvorbehalt gesichert.

■ **Sonstige Verbindlichkeiten**

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN	31.03.2006 T€	31.12.2005 T€
Verbindlichkeiten Lottospieler	1.834	1.839
Umsatzsteuer	658	475
Lohn- und Kirchensteuer	428	96
Sozialversicherungsbeiträge	303	113
Übrige	308	117
	3.531	2.640

Die Verbindlichkeiten Lottospieler beinhalten noch nicht ausgezahlte Gewinne an die Spieler bzw. Spieleinsätze, die noch nicht an die Lottogesellschaften weitergeleitet wurden.

■ **Passive Rechnungsabgrenzung**

Unter diesem Posten sind bereits vereinnahmte Spielgebühren ausgewiesen, die erst in der Folgeperiode erlös-wirksam werden.

5.3. Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

5.3.1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse enthalten Erlöse aus Lotto- und Pferdewettenvermittlung sowie Lizenzverkäufen und Spieleinsätzen für Sportwetten.

UMSATZERLÖSE	31.03.2006 T€	31.03.2005 T€
Provisionen	1.809	1.769
Handlinggebühren	3.052	3.064
Lizenzverkäufe	0	0
Honorare	57	87
Wetteinsätze	3.923	143
Erlöse aus Call Center	0	0
Produktionsleistungen	177	51
Sonstige	166	112
	9.184	5.226

Das weiterhin gute Wachstum der verschiedenen Plattformen wird verwässert durch eine aktuelle Stagnation in der Bestandsentwicklung bei den Spielgemeinschaften. Dadurch sowie durch das überproportional starke erste Quartal 2005 ist der Anstieg bei den Provisionen und Handlinggebühren unterdurchschnittlich.

Bei der Analyse der Umsatzerlöse ist insbesondere zu berücksichtigen, dass in den Vergleichszahlen des Vorjahres das Sportwettgeschäft nicht integriert ist. Das starke Wachstum bei unserer Tochtergesellschaft myBet.com im Segment Sportwetten ist im Wesentlichen Ursache für das deutliche Umsatzwachstum von 76 Prozent.



5.3.2. Bestandsveränderungen

Unter dem Posten ist der Zuwachs an Lagerbeständen für Infrastrukturkomponenten für Wettshops ausgewiesen.

5.3.3. Aktivierte Eigenleistungen

Die aktivierten Eigenleistungen betreffen die selbstgestellten immateriellen Vermögensgegenstände. Hierbei handelt es sich ausschließlich um Software, deren erwarteter zukünftiger Nutzen über den aktivierten Herstellungskosten liegt.

5.3.4. Sonstige betriebliche Erträge

SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE	31.03.2006 T€	31.03.2005 T€
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	133	83
Erträge aus der Herabsetzung der Wertberichtigung auf Forderungen	0	0
Erträge aus Anlagenabgängen	300	0
Sonstige Erträge	56	16
	489	99

Die sonstigen betrieblichen Erträge resultieren unter anderem aus der Auflösung von Rückstellungen sowie dem Verkauf von Altvertragsbeständen Spielgemeinschaften.

5.3.5. Materialaufwand

Im Berichtsjahr fielen Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (RHB) in Höhe von 0 TEuro (Vorjahr 7 TEuro) sowie Aufwendungen für bezogene Leistungen in Höhe von 3.636 TEuro (Vorjahr 135 TEuro) an. Die Posten betreffen Aufwand für bezogene und weiter verrechnete Leistungen sowie ausgeschüttete Wettgewinne. Letztere sind durch die Integration von myBet.com drastisch gestiegen.

5.3.6. Personalaufwand

Die Aufwendungen für Löhne und Gehälter beliefen sich auf 1.351 TEuro (Vorjahr 1.212 TEuro), die sozialen Abgaben und Aufwendungen auf 228 TEuro (Vorjahr 205 TEuro). Gesonderte Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung fielen nicht an.

Im Gehaltsaufwand ist ebenfalls der Wert der an Mitarbeiter ausgegebenen Aktienoptionen gem. IFRS 2 / IAS 19 mit 14 TEuro erfasst.

Zum Stichtag waren 114 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr 95). Im Durchschnitt des Quartals waren 112 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr 94). Der Anstieg ergibt sich aus der Konsolidierung von myBet.com.

5.3.7. Abschreibungen

In den Abschreibungen in Höhe von 1.230 TEuro (Vorjahr 930 TEuro) sind die planmäßigen Abschreibungen für immaterielle Wirtschaftsgüter, 1.142 TEuro, und Sachanlagen, 88 TEuro enthalten. Der Anstieg resultiert weitgehend aus der Abschreibung auf die aktivierten Spielgemeinschaftsverträge, die aufgrund des kurzen Abschreibungszeitraumes zu einem Anstieg des Volumens führen, welches sich voraussichtlich zukünftig weiter erhöhen wird. Bedingt durch das Spielgemeinschaftsgeschäft sowie den Vertriebsweg Direkt-Lotto wird sich der Investitionsbedarf in



den nächsten Perioden weiter deutlich erhöhen. In der Konsequenz sind die Abschreibungen insbesondere auf Sachanlagen erhöht. Notwendige Ersatzinvestitionen sowie chancenreiche Investitionen in die Erweiterung des Geschäftsfeldes werden in Zukunft verstärkt durchgeführt.

5.3.8. Sonstige betriebliche Aufwendungen

SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN	31.03.2006 T€	31.03.2005 T€
Marketing	1.443	776
Provision	848	862
Raumkosten	153	84
Inkassogebühren	144	92
Mieten für Einrichtungen	1	8
Forderungsverluste	175	108
Abschluss- und Prüfungskosten	28	15
Rechts- und Beratungskosten	263	89
Fahrzeugkosten	47	26
Versicherung, Spenden, Beiträge	80	53
Porto	114	148
Sonstige Personalkosten	24	11
Telefonkosten	37	68
Gebühren für Datenleitungen	34	31
Reisekosten und Bewirtung	68	42
Zeitschriften und Bücher	8	3
Nebenkosten des Geldverkehrs	25	2
Bürobedarf	61	7
Sonstige Kosten	181	52
	3.734	2.477

Insbesondere die im Quartalsvergleich um 667 TEuro erhöhten Marketingaufwendungen zur weiteren Stärkung der eigenen Endkundenplattform jaxx.de und zur Begleitung des Direkt-Lotto-Rollouts führen zu einem Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen und damit zu einer temporären Ergebnisbelastung. Gleiches gilt für die um 174 TEuro gestiegenen Rechts- und Beratungskosten.

Die Gesellschaft least Fahrzeuge, Büromaschinen sowie Telekommunikationsanlagen über Operating-Leasing. Die geschlossenen Verträge haben Restlaufzeiten zwischen einem und fünf Jahren. Der Aufwand aus diesen Operating-Leasingverträgen sowie Mietverträgen für Betriebsausstattung betrug im ersten Quartal 32 TEuro, der Aufwand aus Mietverträgen 84 TEuro. Die Aufwendungen werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen unter den Fahrzeugkosten, den Mieten für Einrichtungen sowie den Raumkosten ausgewiesen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die künftigen Aufwendungen, die aus Leasing und Mietverträgen aufgrund der Laufzeiten und Kündigungsfristen dieser Verträge mindestens anfallen. Diese sind Teil der sonstigen finanziellen Verpflichtungen (Siehe auch Tz. 6.3). Der Anstieg bei den Leasingverträgen resultiert weitgehend aus der Umstellung der Firmenwagen von kurzfristigen Mietverträgen auf günstigere, jedoch längerfristige Leasingverträge.

MIET- UND LEASINGVERTRÄGE	31.03.2006 T€	31.03.2005 T€
Mietverträge		
Laufzeit bis 1 Jahr	276	46
Laufzeit 1 bis 5 Jahre	0	185
Leasingverträge		
Laufzeit bis 1 Jahr	0	18
Laufzeit 1 bis 5 Jahre	394	103



5.3.9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge belaufen sich auf 230 TEuro (Vorjahr 14 TEuro). Es handelt sich hierbei um Zinsen aus Bankguthaben, gegebenen Darlehen sowie Optionsprämien, die im Rahmen einer konservativen Anlagestrategie erzielt wurden.

Die Zinsen und Prämien wurden im Berichtszeitraum weitgehend vereinnahmt.

5.3.10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Bei den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen handelt es sich um Zinsaufwendungen für langfristige Darlehen sowie in Höhe von 1 TEuro um kalkulatorische Zinsen für die zinslos überlassene Wandelanleihe nach IAS 32. Diese Zinsen werden grundsätzlich nicht zahlungswirksam, sondern erhöhen zunächst den Ansatz der Verbindlichkeit aus Anleihen und später, im Zuge der Wandlung, das Eigenkapital.

Von den Zinsaufwendungen in Höhe von 48 TEuro (Vorjahr 66 TEuro) wurden 44 TEuro im Berichtszeitraum zahlungswirksam.

5.3.11. Ergebnis vor Steuern

Das Periodenergebnis vor Steuern des Konzerns beträgt -167 TEuro gegenüber 365 TEuro für das erste Quartal 2005.



5.3.12. Steuern von Einkommen und vom Ertrag

STEUERN VON EINKOMMEN UND VOM ERTRAG T€	31.03.2006 Bemessungs- grundlage	31.03.2006 Steuer- aufwand	31.03.2005 Bemessungs- grundlage	31.03.2005 Steuer- aufwand
Ergebnis vor Steuern	-167		362	
Sonstige Steuern			0	
Ergebnis IAS vor Ertragssteuern	-167	-64	362	138
Steuerlich nicht abzugsfähige Abschreibungen auf Firmenwerte	0	0	0	0
Steuerlich abzugsfähige Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	0	0
Sonstige Unterschiede aus der Konsolidierung	-459	-138	-427	-163
Steuerlich nicht abzugsfähige Betriebsausgaben	50	19	24	9
Temporäre Differenzen (immaterielle Vermögenswerte)	-83	-32	26	10
Steuerliches Ergebnis	-659	-215	-15	-6
Steuererstattung Vorjahre				0
Latente Steuern auf temporäre Differenzen und Verlustvorträge aus Vorjahren		32		10
Reduzierung der latenten Steuerposten aufgrund Steuersatzänderungen		0		0
Ausgewiesener Ertragssteueraufwand (-) = Ertrag		-183		4

Bei den Steuern vom Einkommen und Ertrag handelt es sich um den latenten Steueraufwand aus der Auflösung aktiver latenter Steuern sowie um Steuern auf die aktivierten Eigenleistungen und die hierauf vorgenommene Abschreibung.

Die nicht abzugsfähigen Betriebsausgaben ergeben sich weitgehend aus der steuerlichen Nichtanerkennung von Zinszahlungen zwischen Tochtergesellschaften im Zuge der neuen steuerlichen Regelungen zur Gesellschafterfremdfinanzierung.

In der vorstehenden Tabelle sind sämtliche temporäre Differenzen ausgewiesen. Wir erwarten, dass von den ausgewiesenen aktiven latenten Steuern 1.500 TEuro innerhalb von 12 Monaten realisiert werden. Von den passiven latenten Steuern werden erwartungsgemäß 106 TEuro innerhalb von zwölf Monaten realisiert.



5.3.13. Sonstige Steuern

Unter den sonstigen Steuern sind Kfz-Steuern und Grundsteuern ausgewiesen.

5.3.14. Periodenergebnis

Das Periodenergebnis beträgt 16 TEuro gegenüber einem Ergebnis von 362 TEuro im Vorjahreszeitraum.

5.3.15. Ergebnis je Aktie

ERGEBNIS JE AKTIE	31.03.2006 T€	31.03.2005 T€
Konzernergebnis	16	362
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl der Stammaktien, die während der Berichtsperiode im Umlauf waren	14.523	9.927
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in €	0,001	0,04
Anzahl von verwässernden Aktien, die mit einem Bezugsrecht versehen sind	249	1.605
Anzahl von Aktien, die zu ihrem beizulegenden Wert ausgegeben worden wären	-76	-647
Gesamt	14.696	10.885
Konzernjahresergebnis (T€)	16	362
Aktienanzahl	14.696	10.885
Verwässertes Ergebnis je Aktie in €	0,001	0,03

6. Weitere Erläuterungen

6.1. Haftungsverhältnisse

Es bestehen Haftungsverhältnisse in Höhe von 209 TEuro; hierbei handelt es sich unter anderem um Mietbürgschaften.

6.2. Sicherungspolitik und Finanzderivate

Ein Zinsänderungsrisiko besteht aufgrund der langfristigen Darlehensverträge mit Zinsbindung nicht. Daher gibt es keine Absicherung des Zinsänderungsrisikos.

Die Gesellschaft hat Versicherungen abgeschlossen, die die verschiedenen betrieblichen Risiken abdecken. In der nachfolgenden Tabelle sind die wesentlichen Ausfallversicherungen aufgeführt.

Versicherungsart	Versicherungssumme T€
Haftpflichtversicherungen, Betriebs-, Produkt- und Umwelthaftung	2.000
Tätigkeit der Organe	2.500
Betriebsunterbrechung	2.500
Elektronikversicherung	1.682
Unfallversicherung	2.500

Die Gesellschaft hat im ersten Quartal 2006 in geringem Umfang im Rahmen einer konservativen Optionsstrategie an der Eurex Put-Optionen verkauft und Prämien dafür vereinnahmt. Die eingegangene Stillhalterposition führt bei der Gesellschaft zu einer rechtlichen Verpflichtung gegenüber dem Optionsberechtigten. Die Gesellschaft hat auf Verlangen des Optionsberechtigten innerhalb der Optionsfrist den Optionsgegenstand zu kaufen. Die meisten Posi-



tionen waren per 31. März 2006 verfallen, so dass die Optionsprämie erfolgswirksam vereinnahmt werden konnte. Für noch nicht geschlossene Positionen wurden Prämien in Höhe von 39 TEuro vereinnahmt, die aufgrund des fair value der zugrunde liegenden Optionen im Wesentlichen erfolgswirksam gebucht wurden. Der Liquidationswert zum Bilanzstichtag für die offenen Positionen betrug 16 TEuro. Zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung konnten alle Prämien erfolgswirksam vereinnahmt werden.

6.3. Sonstige finanzielle Verpflichtungen



Für Mieten und ähnliche Verpflichtungen muss die Gesellschaft künftig 2.688 TEuro (Vorjahr 9.292 TEuro) aufwenden, wovon 1.500 TEuro auf die Verpflichtung aus der Erfüllung des Kaufvertrages mit QED Ventures Ltd., Malta (MYBET.com) entfallen. 287 TEuro entfallen auf künftige Zinszahlungen für Finanzeasing.



6.4. Segmentberichterstattung

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG T€	B2C	B2B	Sportwetten	Übrige	Konzernum- buchungen	Gesamt
Umsatzerlöse extern	2.317	3.215	3.651	1	0	9.184
31.03.2005	2.354	2.871		1	0	5.226
Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	1.285	782	0	1.897	-3.964	0
31.03.2005	1.017	870		240	-2.127	0
Gesamte Umsatzerlöse	3.602	3.997	3.651	1.898	-3.964	9.184
31.03.2005	3.371	3.740		242	-2.127	5.226
Rohrertrag	3.373	3.963	255	125	-2.008	5.708
31.03.2005	3.234	3.640		242	-1.975	5.141
EBITDA	1.686	360	-384	-767	-14	881
31.03.2005	996	792		-414	-26	1.348
Segmentergebnis vor Zinsen und Steuern	534	-112	-428	-781	438	-349
31.03.2005	73	387		-422	379	417
Zinsergebnis	-202	-291	1	654	20	182
31.03.2005	-190	-281		419	0	-52
Ertragsteuern	-91	109	126	39	0	183
31.03.2005	42	-46		0	0	-4
Periodenergebnis	238	-293	-300	-89	459	16
31.03.2005	-76	63		-3	378	362
Gesamtbuchwerte der Vermögenswerte	11.867	20.934	990	69.537	-43.471	59.857
31.12.2005	12.302	19.174		66.600	-42.570	55.506
Schulden	18.220	25.748	1.325	4.079	-37.912	11.460
31.12.2005	18.269	23.740		937	-34.912	8.034
Investitionen	1.067	1.121	892	6.005	-664	8.421
31.03.2005	474	150		20	0	644
Abschreibungen	1.152	472	43	13	-450	1.230
31.03.2005	922	405		8	-405	930
Nicht zahlungswirksame Aufwendungen	13	145	17	0	47	222
31.03.2005	109	-130		17	0	-4



Die Darstellung der Segmente werden durch Einbeziehung der Sportwettaktivitäten von myBet.com um ein weiteres Segment ergänzt. Aus den Sportwetten resultiert der wesentliche Teil des Umsatzwachstums im laufenden Quartal. Erwartungsgemäß steuert das Segment noch einen negativen Ergebnisbeitrag bei. Das junge Unternehmen befindet sich in dem wachstumsstarken europäischen Sportwettenmarkt noch im Aufbau. Investitionen in Softwareentwicklung sowie der Aufbau von Kunden- und Vertriebsbeziehungen belasten in dieser Aufbauphase das Ergebnis.

Die Segmente B2B und B2C zeigen ein verhaltenes Wachstum zum Vorjahresquartal. Ursache hierfür ist ein aktuell stagnierender Bestand bei den Spielgemeinschaften sowie ein Jackpot bedingt überproportional gutes erstes Quartal 2005 gegenüber dem weitgehend jackpotlosen ersten Quartal 2006. Auch in diesen dem Kerngeschäft zugerechneten Segmenten wurden im ersten Quartal verhältnismäßig hohe Aufwendungen in Marketing getätigt, um die Geschäftsfelder im Wettbewerbsumfeld stärker zu positionieren. In Summe ist das Ergebnis mit rund 600 TEuro überproportional belastet.

Der B2B Bereich ist nach wie vor durch den segmentübergreifenden Kauf von Softwarelizenzen und die resultierende Abschreibung belastet sowie durch die Übernahme von Verbindlichkeiten des B2C Bereichs gegenüber der Holding im Zuge der Kaufpreiszahlung für diese Softwarelizenzen. Im Ergebnis sind Abschreibungen und Zinsaufwendungen sehr hoch und belasten in der Periode weiterhin stark das Segmentergebnis. Gleiches gilt bezüglich der Zinsbelastung für den B2C Bereich. Hier bestehen aus der Finanzierung der hohen Verluste der Jahre 2000 bis 2002 durch die Holding noch hohe Darlehen. Entsprechend hoch ist die Zinsbelastung. Beide Segmente weisen entsprechend hohe Verbindlichkeitspositionen auf, die sich auf Seite der Holding in korrespondierenden Darlehensforderungen widerspiegeln. Im Zuge des Ausbaus des Spielgemeinschaftsgeschäftes und insbesondere durch die ersten Investitionen

in Direkt-Lotto sind die Investitionen in beiden Segmenten stark gestiegen ebenso wie die konzerninterne Darlehensaufnahme im B2C Bereich zur Finanzierung der Investitionen.

Auf die Angabe von sekundären Daten nach geographischer Gliederung wurde verzichtet, da im Kerngeschäft weit über 90 Prozent der Umsätze im Inland erzielt werden und die bereits breite europäische Kundenbasis im Sportwettgeschäft eine sinnvolle regionale Zuordnung nicht ermöglicht. Transaktionen zwischen den Segmenten wurden wie unter fremden Dritten durchgeführt.

6.5. Finanzierung und Investitionen

Im ersten Quartal 2006 erzielte die FLUXX AG einen geringfügigen Mittelzufluss aus dem Gewinn vor Abschreibungen, latenten Steuern, Zinsen und sonstigen nicht zahlungswirksamer Aufwendungen in Höhe von 826 TEuro. Aus dem Aufbau von Forderungen und anderer Aktiva resultiert eine kurzfristige Mittelbindung in Höhe von –571 TEuro. Der Aufbau von Verbindlichkeiten führt zu einem Mittelzufluss von 832 TEuro während der Abbau von Rückstellungen zu einem Mittelabfluss von –232 TEuro führt. Weitere Mittel wurden in Höhe von –44 TEuro für Zinszahlungen verwendet. Im Ergebnis liegt der Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit bei 802 TEuro.

Für Investitionen in vornehmlich Software, Hardwareinfrastrukturkomponenten, Spielgemeinschaftsverträge und insbesondere Anzahlungen für Lottoterminals wurden –2.236 TEuro aufgewandt, denen Zinszahlungen von 213 TEuro gegenüberstehen. Weiterhin wurde eine Zahlung von –3.000 TEuro für den Beteiligungserwerb an QED Ltd. geleistet. Es resultiert ein Cash Flow aus Investitionstätigkeit in Höhe von –4.723 TEuro.

In der Summe liegt der Cash Flow vor Finanzierungstätigkeit bei –3.921 TEuro.



Die Rückführung von Darlehen Sellin und die vorübergehende Inanspruchnahme von Kreditlinien in geringem Umfang führten saldiert u. a. zu einem Mittelabfluss in Höhe von –16 TEuro.

Im Rahmen der Finanzierung des Direktlottoprojektes über Financelease sind der Gesellschaft 2.813 TEuro zugeflossen. Aus der Änderung des Konsolidierungskreises resultieren –2.814 TEuro. Der Gesamt-Cash-Flow der Periode beträgt somit –3.938 TEuro.

6.6. Gesamtbezüge des Aufsichtsrates und Vorstandes

Die Gesamtbezüge des Vorstandes betragen im Berichtszeitraum 120 TEuro. Ferner hat die Hauptversammlung am 3. Mai 2005 dem Aufsichtsrat für seine Tätigkeit bis auf weiteres eine Vergütung je Mitglied in Höhe von 10 TEuro jährlich für Aufsichtsratsmitglieder sowie in Höhe von 15 TEuro für den Vorsitzenden, zuzüglich nachgewiesener Auslagen, bewilligt. Ergänzend wurde eine erfolgsabhängige Vergütung beschlossen. Soweit die Vergütung umsatzsteuerpflichtig ist, ist die Gesellschaft zur Erstattung verpflichtet. Aufsichtsratsmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat angehört haben, erhalten eine zeitanteilige Vergütung. Im Berichtszeitraum wurden 9 TEuro zurück gestellt.

6.7. Beziehungen zu nahe stehenden Personen

Forderungen gegen Mitglieder des Vorstandes belaufen sich auf 9 TEuro. Die folgende Tabelle zeigt die Beträge gegenüber nahe stehenden Personen, die das Periodenergebnis 2006 gemindert haben. Hierbei handelt es sich um Beratungsleistungen.

	31.03.2006 T€	31.03.2005 T€
GWU mbH (Geschäftsführerin Antje Stoltenberg, Aufsichtsratsmitglied)	0	5
Gesamt	0	5

Die GWU mbH erbringt Beratungs- und Steuerberatungsleistungen für die Gesellschaft.

Die Preise werden marktgerecht gestaltet. Die Beratungsleistungen werden entsprechend der geleisteten Stunden unter Zugrundelegung marktüblicher Stundensätze bzw. den Leistungen zugrunde liegenden Gebührenordnungen berechnet.

6.8. Aktienoptionspläne

Die Hauptversammlungen vom 20. August 1999, 9. Mai 2000, 3. Mai 2001 und 3. Mai 2005 beschlossen die bedingte Erhöhung des Grundkapitals durch Ausgabe von insgesamt bis zu 532.308 Stückaktien zur ausschließlichen Gewährung von Bezugsrechten im Rahmen von Aktienoptionsprogrammen sowie die Grundzüge der durch den Vorstand aufzulegenden Aktienoptionsprogramme. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie die Inhaber der ausgegebenen Bezugsrechte von ihrem Bezugsrecht gemäß § 192 Abs. 2 Nr. 3 AktG Gebrauch machen.

Der Ausübungspreis für die Aktienoptionsprogramme 1999, 2000 und 2001 entspricht dem tatsächlichen jeweiligen Börsenkurs zum Zeitpunkt der Begebung der Aktienoptionen. Für vor dem Börsengang ausgegebene Optionen beträgt der Ausübungspreis 3,85 Euro. Voraussetzung für die Ausübung der eingeräumten Optionen ist es, dass der Kurs der Aktie bei Ausübung mindestens 120 Prozent des Kurses der Aktie bei Begebung (Ausübungspreis) erreicht.



Von seinen Optionen kann der Mitarbeiter nach Ablauf von zwei Jahren, also frühestens 2001, bis zu einem Drittel, nach Ablauf eines weiteren Jahres bis zu insgesamt zwei Dritteln und nach Ablauf von fünf Jahren sämtliche ausüben. Die Optionen müssen spätestens bis zum Ablauf von acht Jahren ausgeübt werden. Die vorgenannten Fristen beginnen mit der Begebung der Optionen. Die Optionen können in jedem Jahr nur innerhalb eines Zeitraums von jeweils zwei Wochen beginnend am neunten Handelstag

- nach der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft,
- nach der Bilanzpressekonferenz und
- nach dem Tag, an dem die Deutsche Börse AG den Quartalsbericht der Gesellschaft dem Publikum zur Verfügung gestellt hat,

ausgeübt werden.

Bezugsrechte aus dem Aktienoptionsprogramm 2005 können nur an Personen ausgegeben werden, die in einem ungekündigten Anstellungsverhältnis zur Gesellschaft oder einem verbundenen Unternehmen stehen. Die Betroffenen müssen ihre Tätigkeit für die Gesellschaft oder das verbundene Unternehmen noch nicht aufgenommen haben. Von dem vorgenannten Höchstumfang auszugebender Bezugsrechte können bis zu 30 Prozent an die Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft, bis zu 40 Prozent an die Geschäftsführer von Tochtergesellschaften und bis zu 80 Prozent an Arbeitnehmer der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften ausgegeben werden. Bezugsrechte dürfen laufend begeben werden.

Jeweils ein Bezugsrecht berechtigt im Falle seiner Ausübung zum Erwerb einer Aktie der Gesellschaft zum Ausübungspreis. Der Ausübungspreis ist der bei Begebung der Optionsrechte von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht zuletzt ermittelte und veröffentlichte Mindestpreis nach WpÜG. Die Optionen können nur ausgeübt werden, wenn der Kurs der Aktie bei Ausübung mindestens 115 Prozent des Kurses der Aktie bei Begebung erreicht.

Dabei ist ebenfalls der von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht zuletzt ermittelte und im Internet veröffentlichte Mindestpreis nach WpÜG maßgeblich.

Die Bezugsrechte dürfen erst nach Ablauf einer Haltefrist von zwei Jahren ab dem jeweiligen Ausgabetag ausgeübt werden (Sperrfrist). Die Ausübung der Bezugsrechte kann in den auf den Ablauf der Sperrfrist folgenden drei Jahren erfolgen. Nach Ablauf des fünften Jahres seit dem Zeitpunkt ihrer Begebung verfallen nicht wirksam ausgeübte Bezugsrechte.

Die Bezugsrechte können nach Ablauf der Sperrfrist jeweils in einem Zeitraum von drei Wochen

- nach Veröffentlichung der Quartalsberichte für das zweite und dritte Quartal sowie
- nach Abhaltung der ordentlichen Hauptversammlung ausgeübt werden.

Der Vorstand und – sofern es die Mitglieder des Vorstands betrifft der Aufsichtsrat – können bei Bedarf die genannten Ausübungszeiträume angemessen verlängern oder verkürzen.

Im übrigen müssen die Berechtigten die Beschränkungen beachten, die aus allgemeinen Rechtsvorschriften, wie z.B. dem Wertpapierhandelsgesetz (Insiderrecht), folgen.

Im ersten Quartal 2006 sind keine Bezugsrechte in Aktien der Gesellschaft getauscht worden, 5.392 Optionen sind im ersten Quartal 2006 erloschen. Zum 31. März 2006 sind aus den verschiedenen Aktienoptionsprogrammen 215.341 Bezugsrechte ausgegeben gewesen.

Nach IFRS 2 sind für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2005 alle Optionen zu bewerten und als Gehaltsaufwand zu berücksichtigen, die nach dem 7. November 2002 ausgegeben wurden und bei denen die Vesting-Periode, also die Ausübungssperre, zum 1. Januar 2005 noch bestand. Hierbei wird unterstellt, dass der Wert der Optionen, sofern



diese unentgeltlich gewährt werden, eine Vergütung für den Zeitraum von Gewährung der Option bis zum Ablauf der Sperrfrist darstellt. Entsprechend ist der Wert der Optionen zu ermitteln und über die Sperrfrist zu verteilen, unter Berücksichtigung u. a. der Fluktuation. Da die Optionen in Aktien der Gesellschaft getauscht werden können (Equity settled) und nicht in Bar beglichen werden, erhöht die Buchung des Gehaltsaufwandes die Kapitalrücklage. Gleichzeitig mindert die Aufwandsbuchung den Gewinn in der Periode der Erfassung des Aufwandes, so dass die Eigenkapitalbuchung wieder korrigiert wird.

Unter die Anforderungen von IFRS 2 fallen insgesamt 175.493 Optionen, die nach dem 7. November 2002 ausgegeben wurden und zum Stichtag nicht verfallen waren.

Die Optionen wurden zum Börsenkurs bei Begebung bewertet unter Anwendung des Optionspreismodells nach Black-Scholes. Es wurde eine Geldmarktverzinsung von 2,2 Prozent unterstellt. Bei Berechnung nach dem vorliegenden Modell wurde die Ausübungshürde berücksichtigt. Ebenfalls berücksichtigt wurde die gestaffelte Sperrfrist (Vesting Period) sowie eine Fluktuation auf Basis des Mittels der letzten 3 Jahre von 20 Prozent pro Jahr.

Die Entwicklung der nach IFRS 2 zu berücksichtigenden Optionen ist nachfolgend dargestellt:

	Anzahl Optionen	Durch- schnittlicher fair value	Gesamtaufwand Optionsprogramm	Bezugs- preis	Potenzieller Mittelzufluss	Volatilität
01.01.2005						
Mitarbeiter (Zuteilung 2004)	101.851	0,90 €	91.326 €	2,31 €	235.276 €	65 %
Vorstand (Zuteilung 2004)	42.783	0,89 €	38.060 €	2,32 €	99.468 €	65 %
Verfallene Optionen 2005/2006	-9.392	0,90 €	8.421 €	2,31 €	21.696 €	65 %
Zuteilung Q3 2005 Vorstand	40.251	2,21 €	89.089 €	7,47 €	300.675 €	45 %
31.03.2006						
Volumen Optionsprogramm	175.493	1,20 €	210.054 €	3,50 €	613.724 €	
Aufwand im Geschäftsjahr 2005			58.587 €			
Aufwand Q1 2006			14.309 €			



7. Sonstige Angaben

■ Organe der Gesellschaft

Vorstandsmitglieder sind die Herren

- Dipl.-Designer Rainer Jacken, Sprecher
- Dipl.-Informatiker Mathias Dahms
- Dipl.-Betriebswirt Stefan Hänel

Mitglieder des Aufsichtsrates

- Goetz Graf von Hardenberg, Hamburg,
Vorsitzender, Vorstandsmitglied
- Antje Stoltenberg, Kiel, Wirtschaftsprüferin
- Frank Motte, Aalen,
Geschäftsführender Gesellschafter

Neben ihrer Tätigkeit als Aufsichtsratsmitglieder der FLUXX AG üben folgende Personen weitere Kontrollfunktionen in anderen Gesellschaften aus:

- Frank Motte bei der Weigl Group AG, Pöttmes

■ Auftragsverhältnis zum Jahresabschlussprüfer, **Susat & Partner oHG, Hamburg**

Im Geschäftsjahr 2006 gab es zusätzlich zur Jahresabschlussprüfung keine weiteren Beauftragungen der Susat & Partner oHG. Für Jahresabschlussprüfung wurde im ersten Quartal 2006 ein Aufwand in Höhe von 13 TEuro erfasst.

Altenholz, den 9. Mai 2006

Rainer Jacken

Mathias Dahms

Stefan Hänel